Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 193 — **Bromberg,** Sonnabend, den 22. August 1936. — **60. Jahrg.**

Eine ernste Lage:

Deutscher Protest gegen den Flottenzwischenfall

(Von unserem Vertreter in Deutschland.)

Das Anhalten eines deutschen Handelsdampfers durch Kriegsschiffe der Spanischen Regierung hat in Deutschland außerordentliche Erregung hervorgerufen. Der Geschäftsträger des Reiches in Madrid hat gegen diese Verletzung des Völkerrechts schärfstens protestiert und die Spanische Regierung für alle Folgen verantwortlich gemacht, die sich aus der Wiederholung eines derart völkerrechtswidrigen Verhaltens ergeben würden. Gleichzeitig sind die deutschen Kriegsschiffe in spanischen Gewässern angewiesen worden — und auch dies wurde der Madrider Regierung deutscherseits amtlich mitgeteilt —, deutsche Handels- und Flüchtlingsschiffe gegen derartige Gefahren **von jetzt an mit allen Mitteln** zu schützen. Kein Zweifel, daß damit die durch den neuesten spanisch-deutschen Zwischenfall geschaffene, in jeder Beziehung ernste Lage deutlich gekennzeichnet ist.

Die Beschwerde in **Madrid** gründet sich entscheidend darauf, daß die Anhaltung und Durchsuchung des deutschen Handelsschiffes durch Kriegsschiffe der Madrider Regierung auf offener See außerhalb des spanischen Hoheitsgebietes einen **eindeutigen Bruch des internationalen Schiffahrtsrechts** darstellt. Es bestehen keinerlei auch noch so fadenscheinige Rechtstitel, die das spanische Vorgehen rechtfertigen könnten. Der auf das deutsche Schiff ausgeübte Zwang, den Hafen von Cadiz nicht anzulaufen, also die Übernahme von Flüchtlingen aus Spanien zu unterlassen, wird darüber hinaus als eine bewußte Durchkreuzung rein humanitärer Maßnahmen betrachtet, an deren Durchführung sämtliche europäischen Staaten ein entscheidendes Interesse um so mehr haben, als die Spanische Regierung ihrerseits in immer geringer werdendem Maße in der Lage ist, Leben und Eigentum der Ausländer in Spanien zu sichern.

Nach **deutscher Ansicht unterscheidet** sich der jüngste Zwischenfall von den bisher Deutschland berührenden Ereignissen der Ermordung deutscher Staatsangehöriger und der Beschlagnahme eines deutschen Flugzeuges dadurch, daß es sich nicht mehr um eine Angelegenheit handelt, die nur Deutschland und Spanien unmittelbar etwas angeht. Die spanische Verletzung des internationalen Schiffahrtsrechts ist eine Tatsache, die die Aufmerksamkeit aller europäischen Staaten auf sich ziehen muß und ihre Interessen aufs empfindlichste berührt. Wir glauben zu wissen, daß die Deutsche Regierung bei den in Aussicht stehenden Protestschritten sich entscheidend von dem Gesichtspunkt leiten lassen wird, **diesen Präzedenzfall im Interesse aller seefahrenden Nationen in wirksamer Weise zu liquidieren.**

In Deutschland wird die durch diesen Zwischenfall geschaffene Lage als sehr ernst bezeichnet. Ein Blick in die internationale Presse zeigt, daß die ernste Beurteilung seitens der Deutschen Regierung von allen Beobachtern der spanischen Vorgänge, mögen sie nun in Rom, London oder Paris sitzen, geteilt wird. Es steht außer Zweifel, daß das Verhalten der Spanischen Regierung die Durchsetzung des Neutralitätspaktes außerordentlich erschwert. Wie soll es, so fragt man in Berlin besorgt, zu einer wirksamen Neutralität gegenüber den spanischen Ereignissen kommen, wenn die Spanische Regierung ihrerseits durch provokatorische Aktionen die Interessen und Rechte ausländischer Nationen bewußt in Mitleidenschaft zieht?

So nachdrücklich diese Besorgnisse in Berlin zum Ausdruck gebracht werden, so entschieden wird **das Festhalten Deutschlands am Grundsatz der Neutralitätspolitik im Sinne der deutschen Antwort** auf den französischen Paktvorschlag unterstrichen. Allerdings wird in Berlin vermerkt, daß jede neue erkennbare Gefährdung des Neutralitätsprinzips auch erneute zusätzliche Bedingungen und Garantien zur Sicherung des Neutralitätsgedankens automatisch zur Folge haben muß. Ein derart gestalteter Ausgleich sei um so dringlicher, als die Neutralität nicht nur verletzt wird durch ausländische Kreise, die sich am spanischen Feuer die Finger verbrennen wollen, sondern daß die entscheidenden Gefahren gerade von der Spanischen Regierung und ihren Maßnahmen selber ausgehen.

Darüber wird aber in Deutschland nicht die Tatsache übersehen, daß auch in den für die Neutralitätsverpflichtungen in Frage kommenden demokratischen Staaten Westeuropas deren Regierungen, unbeschadet der positiven Neutralitätspolitik dieser Kabinette, von Anhängern der Zweiten und Dritten Internationale über den Weg der sozialistischen Parteien und Gewerkschaften unter einen wachsenden Druck zugunsten einer Parteinahme für die Spanische Regierung gesetzt werden. Der englische Minister Hoare hat in einer Rede nach Ansicht deutscher Kreise meisterhaft den Widersinn in der Haltung der roten Pazifisten gegeißelt, die nicht genug hetzen können, um ihre Völker in den Strudel des spanischen Bürgerkrieges hineinzuziehen. Zeichnet sich die englische Regierungspolitik nach deutscher Ansicht durch unbeirrbare Festigkeit gegenüber solchen internationalen Zumutungen aus, so wenig ist nach deutscher Ansicht auf der anderen Seite die Französische Regierung im Besitz der erforderlichen Freiheit und Kraft, ernsthaft dem gefährlichen Treiben der Zweiten und Dritten Internationale in ihrem Lande Einhalt zu gebieten.

Aus alledem wird in Deutschland die Folgerung gezogen, daß **die europäischen Staaten sich des Ernstes der Situation bewußt werden müssen,** um daraus die Kraft zu schöpfen, alle Mittel einzusetzen, ein Übergreifen der spanischen Ereignisse auf die europäische **Politik** zu verhindern.

Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Auslandspässe.

Der Monatspaß kostet 80 Złoty, der Sammelpaß 25 Złoty für jede Person.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 63 vom 20. August ist die angekündigte Verordnung des Innenministers erschienen, welche die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Auslandspässe enthält.

Nach den neuen Bestimmungen der Verordnung, die mit dem 21. August 1936 in Kraft getreten ist, haben Personen, die um einen gewöhnlichen Paß nachsuchen, eine Bescheinigung ihres Wohnortes vorzulegen, sowie ihre Identität und die polnische Staatszugehörigkeit nachzuweisen. Die Behörde, welche die Eingabe um den Paß entgegennimmt, kann von der Vorlegung dieser Dokumente befreien, sofern die Angaben, um die es sich hier handelt, der Behörde bekannt sind, oder sich aus anderen Umständen zweifellos ergeben. Der Eingabe um den Paß sind zwei gleiche Photographien der Person beizufügen, für die der Paß ausgestellt werden soll. Die Bilder müssen etwa 4½ × 6 Zentimeter groß sein und genau das Gesicht ohne Kopfbedeckung aufweisen; es muß zweifellos die Feststellung der Identität der betreffenden Person gestatten.

Personen, die im aktiven Militärdienst stehen, und auch diejenigen, die der allgemeinen Militärdienstpflicht unterliegen, haben im Falle der beabsichtigten Ausreise nach dem Auslande die Genehmigung der Militärbehörde nachzusuchen und diese der Eingabe um den Paß beizufügen. Personen, die zu Emigrationszwecken nach dem Auslande reisen, haben außer den oben erwähnten Dokumenten eine auf Grund des Art. 6 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 11. Oktober 1927 über die Emigration vorgesehene Bescheinigung vorzulegen.

Die Länder, für die der Paß gültig ist, bezeichnet die den Paß ausstellende Behörde in der entsprechenden Rubrik des Paßbuches (des Sammelpasses) durch die Eintragung des Landes, nach dem die Ausreise erfolgen soll oder durch Eintragung der Worte: „Alle Länder in Europa und außerhalb Europas". Der Paß kann der interessierten Person nach vorheriger Entrichtung der Gebühr ausgehändigt werden, die nach den Bestimmungen dieser Verordnung berechnet wird.

*

Die Gebühr für den gewöhnlichen Paß.

Der gewöhnliche Paß mit einer Gültigkeitsdauer von einem Monat kostet (ausgenommen die Fälle, in denen die Personen als Auswanderer ausreisen, unbemittelt sind, falls sie nachweisen, daß ihre Ausreise notwendig ist, und daß die Entrichtung der Gebühr ihnen eine empfindliche Vermögenseinbuße zufügen würde, ferner Personen, denen eine Unterstützung aus öffentlichen Fonds zugebilligt wurde, und die das 13. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sofern sie im Paß des Vaters, der Mutter oder des Vormundes eingetragen sind) 80 Złoty. Dieselbe Gebühr wird für jeden folgenden Monat der Gültigkeitsdauer des Passes erhoben mit Ausnahme der Fälle, die im Art. 13, Abs. 2 des Paßgesetzes vorgesehen sind. Diese Fälle betreffen Personen, die zu Bildungszwecken oder zur Ausübung der Berufspraxis ausreisen, ferner Personen, deren Beruf nicht anders als durch ständiges Ausreisen (Handlungsreisende, Personal von internationalen Verkehrsunternehmen und dergleichen) ausgeübt werden kann.

*

Sammelpässe.

In Fällen, da ein Sammelpaß ausgestellt wird, hat jede in einem solchen Paß eingetragene Person eine Gebühr in Höhe von 25 Złoty für die Gültigkeitsdauer von einem Monat mit Ausnahme der Personen, die das 13. Lebensjahr nicht beendet haben, zu zahlen.

Außer diesen oben erwähnten Gebühren und den Stempelgebühren für die Eingabe und die Anlagen haben Personen, die einen Paß erhalten, auch die Kosten des Paßbuches zu zahlen, und zwar für einen gewöhnlichen Paß in Höhe von 1 Złoty, für den Sammelpaß 0,10 Złoty.

Die Zuständigkeit der Behörden.

Für die Ausstellung der gewöhnlichen Pässe, sowie die Verlängerung ihrer Gültigkeit ist im Inlande die Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung (Starost, Polizeidirektor, Regierungskommissar der Stadt Gdingen) zuständig, im Auslande sind es die zuständigen Konsulatsbehörden, und auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig. Gewöhnliche Pässe können ausnahmsweise auch durch eine andere Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung im Einvernehmen mit dem Wojewoden im Falle der beabsichtigten gemeinsamen Ausreise nach dem Auslande für Gruppen von Personen ausgestellt werden, für die die Ausstellung der Pässe durch die örtlich zuständigen Behörden zu beschwerlich wäre und im besonderen eine Verzögerung hervorrufen könnte, durch welche die Erreichung des Ziels der gemeinsamen Reise unmöglich gemacht werden würde. Auch in den Fällen, wenn die Verzögerung in der Abgabe des Passes eine Gefahr für das Leben zur Folge hätte, oder für die interessierte Person einen anderen erheblichen Verlust verursachen könnte, kann der Paß nach freiem Ermessen dieser Umstände durch die örtlich nicht zuständige Behörde ausgestellt werden.

Sammelpässe werden im Inlande durch die Behörden ausgegeben werden, die vom Innenminister dazu ermächtigt worden sind, im Auslande werden die Pässe durch die Konsulatsbehörden, auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig aber durch den Generalkommissar Polens in Danzig ausgehändigt. Die Gültigkeit des gewöhnlichen Passes kann sowohl durch die örtlich zuständige Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung, als auch durch die Konsulatsbehörden, und auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig durch den Generalkommissar Polens in Danzig verlängert werden.

Die Verlängerung der Gültigkeit des gewöhnlichen Passes ist gleichbedeutend mit der Ausstellung eines neuen Passes

und unterliegt den Gebühren, die in dieser Verordnung vorgesehen sind, mit Ausnahme der Rückerstattung der Kosten für das Paßbuch.

An Stelle eines vernichteten Passes kann ein neuer Paß unter Anwendung des gewöhnlichen Verfahrens, jedoch ohne Erhebung der vorgesehenen Gebühren, ausgestellt werden, sofern der neue Paß für die in dem vernichteten Paß ausgestellte Zeit lautet. Diese Bestimmung bezieht sich auf Fälle, da der Paß verloren gegangen ist. In diesem Falle ist aber die interessierte Person verpflichtet, auf eigene Kosten in einer der von der Behörde bestimmten Zeitungen den Verlust des Passes bekanntzugeben.

Brombergs Zuteilung zu Pommerellen.

Der „Dzień Pomorski" notiert das Gerücht, daß die Frage der Zuteilung des Stadt- und Landkreises Bromberg zu Pommerellen von den zuständigen Regierungsstellen im Sinne der örtlichen kommunalen und wirtschaftlichen Faktoren entschieden worden sei. In diesen Tagen habe das Innenministerium einen Gesetzentwurf über die Änderung der Verwaltungsgrenzen der zwei Westwojewodschaften in der Richtung ausgearbeitet, daß Bromberg Stadt und auch der Landkreis Bromberg, ferner die Kreise Schubin und Wirsitz aus dem Verwaltungsbezirk der Posener Wojewodschaft ausgeschieden und dem Gebiet der Pommerellischen Wojewodschaft einverleibt werden sollen. Der Kreis Inowrocław würde danach auch weiterhin im Rahmen der Posener Wojewodschaft bleiben.

Dieser Entwurf soll, wie sich das Blatt aus Warschau melden läßt, bereits dem Sejmmarschall vorgelegt worden sein. Er werde auf die Tagesordnung der Herbstsession des Sejm gesetzt werden. Im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit weilten vor einigen Tagen der Wojewode von Pommerellen Minister Raczkiewicz und der Wojewode von Posen Oberst Maruszewski in Bromberg, wo sie mit den örtlichen Stellen eine Konferenz über die verwaltungstechnische Durchführung der Veränderungen hatten.

Außenminister Beck fährt nach Paris?

Die Audienzen im Schloß und in Spała.

In den politischen Kreisen werden Kommentare und Vermutungen ausgetauscht, welche auf die Beratungen Bezug nehmen, die der Präsident der Republik mit den Leitern der Hauptgebiete des Staatslebens in den letzten Tagen abgehalten hat.

Nach den bisherigen Verlautbarungen hat der Präsident der Republik zuerst und zwar gleichzeitig den Ministerpräsidenten Składkowski und den Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski in Audienz empfangen. Nachdem diese Audienz beendigt war, hat der Präsident den Generalinspekteur der Armee General Rydz-Śmigły empfangen. Nach Anhörung der genannten hohen Würdenträger im Warschauer Schloß begab sich der Staatspräsident nach seinem Sommersitz in Spała. Nach Spała hat sich am Donnerstag früh der Außenminister Beck begeben, der vom Präsidenten der Republik in längerer Audienz empfangen wurde.

Der politische Beobachter stellt zunächst die interessante Tatsache fest, daß dies Audienzen gesondert erfolgt sind. Sie unterscheiden sich damit augenfällig von der früheren Gepflogenheit, bei der (nach dem Tode des Marschalls) in gewissen Zeitabständen im Schloß die sogenannten „Vierer-Konferenzen" abgehalten wurden, an denen neben dem Staatspräsidenten: der Ministerpräsident, der Generalinspekteur der bewaffneten Kräfte und der Außenminister teilnahmen.

Nach der Berufung des Składkowski-Kabinetts wurde diese Gepflogenheit — vermutlich in Konsequenz der erfolgten Korrektur der hierarchischen Ordnung im Staate, nämlich **der Erklärung des Generalinspekteurs Rydz-Śmigły zum ersten Mann im Staate nach dem Präsidenten der Republik** — nicht weiter beibehalten. Die Abstufung in der Art des Empfangs der Leiter der Hauptagenden des Staates scheint die erfolgte Wandlung zu illustrieren.

Gewisse Kreise machen sich Gedanken bezüglich der Fahrt des Außenministers Beck nach Spała und der Audienz, die nicht im Schloß, sondern im Sommersitz des Staatspräsidenten stattgefunden hat. In die Konstruktionen dieser Kreise, welche ihrem Widerhall in der englischen und französischen Presse gefunden haben, paßt die Annahme, daß hinter dieser räumlichen Unterscheidung ein tieferer Sinn stecke. Und da gerade diese Kreise gern dabei sind, ihre Phantasie an langem Zügel reiten zu lassen, ist plötzlich — unter Hinweis auf die Audienz des Außenministers Beck in Spała — das Gerücht aufgetaucht, daß **die Möglichkeit eines Besuchs des Ministers Beck in Paris** — gleichzeitig mit dem Manöver-Besuch des Generals Rydz-Śmigły — in Betracht kommen soll.

Halbe Feststellungen — gewagte Vermutungen.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Nach Ansicht ernsthafter politischer Kreise kann über die während des Aufenthalts des Generals Gamelin in Warschau begonnenen Erörterungen, welche die Neuordnung der polnisch-französischen militärischen Zusammenarbeit zum Gegenstande haben, bei weitem noch nichts Abschließendes gesagt werden. Frankreich stellt Forderungen — Polen stellt Gegenforderungen.

Da die Verhandlungen zwischen den entscheidenden Faktoren erst im Gange sind, und da man sich hier darüber klar ist, welche Interessen auf dem Spiele stehen, enthält sich nicht nur die Regierungspresse jeder Äußerung über die schwebenden Verhandlungen, sondern auch die oppositionelle Presse übt Diskretion und zügelt sogar die Begierde — zu Beifallsbekundungen. Wie bezeichnend ist es z. B., daß sogar der „Kurjer Warszawski" keinen seiner außenpolitischen Weisen zu diesem Thema das Wort ergreifen und sich lieber berichten läßt, was London oder Paris über die dort vermuteten Ergebnisse der Gespräche der Chefs der beiden Armeen zu sagen haben. Daher hat der sonst überaus beredtsame Stroński über das aktuelle Hauptereignis der Außenpolitik noch nicht seine Meinung geäußert; aber er kann es sich nicht versagen, bei einer geringfügigen Polemik mit dem Leiter der „Gazeta Polska", dem Oberst Miedziński, den Satz anzubringen: **Ja, ja, Herr Oberst, sogar wenn man Rückschau hält, darf man nicht veraltet sein, sondern man muß mit den Generalen vorwärts schreiten."**

Stroński scheint also der Meinung zu sein, daß „die Generale" eine ihm sympathische Richtung eingeschlagen hätten und hält diese Richtung für fortschrittlich im Gegensatz zu der „rückschrittlichen" des Obersten, mit dem er nur zu gern die spitze Feder kreuzt.

Der Leser des „Kurjer Warszawski" weiß aber gleich, worauf hier angespielt wurde. Sagt doch der Londoner Korrespondent des Blattes: „In allen englischen Pressestimmen, welche die polnisch-französischen Beziehungen zum Gegenstande haben, wiederholt sich der Kehrreim **über die angebliche Doppelgleisigkeit der polnischen Außenpolitik:** über die eine, **pro-französische Tendenz, die angeblich General Rydz-Śmigły repräsentiert,** und über die andere, angeblich **deutschfreundliche Neigung, die dem Minister Beck zugeschrieben wird.** Die Warschauer Korrespondenten der englischen Blätter haben beinahe übereinstimmend eine Bestätigung dieser allzu vereinfachten Ansicht über die polnische Außenpolitik in dem trockenen Ton des Artikels gefunden, den die **„Gazeta Polska"** der Ankunft des Generals Gamelin gewidmet hatte. Dieses Regierungsblatt bezeichnet man in London als **Organ des Außenministeriums,** und man stellt seine Nüchternheit der herzlichen Begrüßung entgegen, die im **„Kurjer Poranny"** zu lesen war, den die britische Presse **als das halboffizielle Organ des Obersten Armeekommandos** ausgab." Soweit der Londoner polnische Korrespondent. Herrn Stroński scheint diese Auffassung der englischen Berichterstatter zu gefallen, und sie mag ihm die Anregung zu der Bissigkeit gegeben haben, mit der er den „rückschrittlichen" Oberst Miedziński behandelte.

Auch von den anderen Hausdiplomaten der Oppositionspresse hat sich bisher kaum einer über ganz allgemeine Feststellungen hinausgewagt. Einen interessanten Versuch, aus rein protokollarischen Tatsachen einen Schluß auf den Gegenstand der polnisch-französischen Gespräche zu ziehen, hat W. Nienaski im **„Wieczór Warszawski"** unternommen. Seine Kombinationen lauten wie folgt:

„Stellen wir vor allem fest, was nicht dem geringsten Zweifel unterliegt. Es sind dies zwei Tatsachen:

„Die erste ist, daß der Besuch (des Generals Gamelin) nicht nur einen militärischen, sondern auch einen politischen Charakter hatte. Das geht sowohl aus der Rolle hervor, welche die beiden Hauptunterredner in ihren Ländern spielen, nicht nur wegen ihrer fachlichen, sondern auch wegen ihrer politischen Bedeutung; es geht auch aus dem Umfang hervor, den die Gespräche angenommen haben und an denen **neben Fachmilitärs, auch alle über die Richtung der Politik entscheidenden Persönlichkeiten teilnahmen,** nämlich: **der Außenminister, der Ministerpräsident und der Präsident der Republik.** Charakteristisch war auch **die Teilnahme der beiden Botschafter:** des Botschafters Frankreichs **Noël,** sowie des Botschafters Polens in Paris **Łukasiewicz. Im Falle eines rein militärischen Charakters des Besuches wäre die Reise des Botschafters Łukasiewicz aus Paris überflüssig gewesen.** Es würde die Anwesenheit des Militärattachés genügt haben. Entgegen allen Dementis wurde somit **die politische Bedeutung des Besuchs durch das Empfangsprotokoll** unzweifelhaft festgestellt.

Als zweite feststehende Tatsache erscheint uns dies, daß der Besuch des Generals Gamelin den tatsächlichen Bestand und die **Entwicklung des Militärbündnisses** zwischen den beiden Staaten unterstrichen hat. Von der Atmosphäre der engen Zusammenarbeit und des vollen Vertrauens der leitenden militärischen Persönlichkeiten zeugt **das Programm** des Aufenthalts des französischen Generalissimus, **die Besichtigung und Untersuchung** nicht derjenigen Militärobjekte, welche zum Vorzeigen dienen, wie Revuen, Pferderennen usw., sondern **der Ausbildungsstätten, der Zentren der technischen Waffen und des Flugwesens, zu denen man nur die Nächststehenden zuläßt.** Wir haben aber keine Anhaltspunkte, um festzustellen, **ob dieselbe Atmosphäre enger Zusammenarbeit und vollen Vertrauens alle politischen Gespräche begleitet hat.** Soviel kann man zweifellos und ohne Befürchtung, einen Irrtum zu begehen, feststellen."

Was die Vermutungen der ausländischen Presse betrifft, so schließt sich Nienaski denjenigen an, daß der Hauptzweck des Warschauer Besuchs darin bestanden habe, **„das polnisch-französische Bündnis mit dem französisch-sowjetrussischen Beistandspakt in Einklang zu bringen."** Dieses Problem ist — so führt er weiter aus — mit den Beziehungen Polens zur Tschechoslowakei und zu Rumänien verknüpft. Mittelbar werden die Vermutungen der ausländischen Presse durch die Ankündigung **des Besuchs des Generalstabschefs der rumänischen Armee, des zweiten Bundesgenossen Polens, des Generals Samsonovici** in Warschau bestätigt. Bekanntlich steuert der rumänische Außenminister Titulescu **einem Einvernehmen Rumäniens mit den Sowjets** zu, welches dem tschechoslowakisch-sowjetrussischen analog wäre. Ein solches Einvernehmen stößt aber in Rumänien auf Widerstände, welche dem Standpunkt Polens analog sind und unzweifelhaft mit Rücksicht auf das Bündnis mit Polen genährt werden. Es ist daher natürlich, **daß sich der rumänische und polnische Bundesgenosse vor den endgültigen Entscheidungen verständigen wollen.** Mittelbar bestätigt diese Tatsache die Annahme, daß eben **dieses Problem während des Aufenthalts des Generals Gamelin in Warschau besprochen wurde, daß aber diese Gespräche noch nicht abgeschlossen sind.** Ihre Beendigung wird sicher in Paris erfolgen, und über die Ergebnisse werden uns, wenn nicht die amtlichen Verlautbarungen, so jedenfalls die Tatsachen belehren."

Deutschland warnt die Madrider Regierung.

Deutsche Kriegsschiffe haben Befehl, neue Uebergriffe mit allen Mitteln zu verhindern.

Der Befehlshaber der deutschen Linienschiffe, dem die zur Hilfeleistung in spanische Gewässer entsandten deutschen Seestreitkräfte unterstellt sind, hat an den Chef der spanischen Regierungsflotte auf Grund des Vorgehens gegenüber dem deutschen Dampfer „Kamerun" unter dem 20. d. M. folgendes Telegramm gerichtet:

„Nachdem eben erst der Rechtsbruch gegenüber Sevilla durch „Almirante Valdez" beigelegt ist, hat der Kreuzer „Libertad" gestern nachmittag den Dampfer „Kamerun" außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer auf freier See beschossen, ins Kielwasser gezwungen und durch bewaffnete Soldaten untersuchen lassen. Dieses Verhalten gegenüber einem deutschen Dampfer ist ein Verbrechen gegen das Recht freier Schiffahrt in offener See. Ich bin nicht gewillt, solche Gewaltakte zu dulden. Ich habe meine Seestreitkräfte angewiesen, jedem unberechtigten Gewaltakt Ihrer Schiffe mit Gewalt entgegenzutreten."

Schärfster Protest in Madrid.

Die Deutsche Regierung hat alsbald nach Eintreffen der Nachrichten über den von der Spanischen Regierung geschaffenen Zwischenfall betreffend den Dampfer „Kamerun" ihrem Geschäftsträger in Madrid telegraphisch Weisung gegeben, unverzüglich in schärfster Form gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der spanischen Kriegsschiffe Vorstellungen zu erheben und dabei zum Ausdruck zu bringen, daß die Deutsche Regierung die Spanische Regierung für alle Folgen verantwortlich machen wird, die sich aus der Wiederholung ähnlicher Vorfälle ergeben könnten.

Der deutsche Geschäftsträger ist zugleich angewiesen worden, die Spanische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß die deutschen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, die deutschen Schiffe vor ähnlichen völkerrechtswidrigen Übergriffen außerhalb der spanischen Hoheitszone mit allen Mitteln zu schützen.

London befürchtet schweren Konflikt.

Die Nachricht über die rechtswidrige Anhaltung und Untersuchung des deutschen Dampfers „Kamerun" durch spanische Kriegsschiffe wird von der englischen Presse aller Richtungen zusammen mit den ersten Berliner Pressekommentaren zu diesem Ereignis in großer Aufmachung wiedergegeben.

In englischen politischen Kreisen ist die Sorge im Wachsen, daß sich aus den spanischen inneren Wirren ein internationaler Konflikt ersten Ranges entwickeln könne.

Der diplomatische Mitarbeiter der **„Times"** dürfte die Auffassung des Foreign Office ziemlich genau wiedergeben, wenn er heute bemerkt: „Man fühlt in London, daß es äußerst gefährlich wäre, zuzulassen, daß der Bürgerkrieg Europa in zwei Blocks scheide, die jeder den Vorkämpfern der eigenen Glaubensrichtung in Spanien helfen. Ohne ein Nichteinmischungs-Abkommen möchte es aber schwierig sein, eine solche Stimmung zu vermeiden." Der gleiche Aufsatz enthält ferner den Hinweis, daß ein solches Neutralitäts-Abkommen nicht nur aus diesem Grunde wertvoll sein würde, sondern zugleich auch die Vorverhandlungen für die Fünf-Mächte-Konferenz erheblich erleichtern würde.

Pariser Blätter zu dem deutschen Protest.

Paris, 21. August. (Eigene Meldung.) Die Blätter beschäftigten sich am Freitag morgen mit den möglichen diplomatischen Folgen, welche die widerrechtliche Durchsuchung des deutschen Dampfers „Kamerun" auf hoher See durch spanische Kriegsschiffe nach sich ziehen könnte.

Der **„Petit Parisien"** meint, dieser erneute Zwischenfall habe bereits einen sehr ernsten Charakter angenommen. Er zeigt, wie weit die Ereignisse in Spanien bereits Europa in Mitleidenschaft gezogen hätten. Deutschland habe aber durch seine Ankündigung bei der Spanischen Regierung, diese in etwa ähnlichen Fällen für alle etwaigen Folgen verantwortlich zu machen, erneut gezeigt, daß es den Zwischenfall selbst nicht noch vergrößern wolle und keine Vergeltungsmaßnahmen ergreifen werde. Die Deutsche Regierung habe sich damit zufrieden gegeben, bei einer Wiederholung solcher Verletzungen des internationalen Rechts der Spanischen Regierung ernste Folgen anzukünden. Es sei zu hoffen, daß man in Madrid so bald wie möglich Berlin gegenüber eine beruhigende Aufklärung geben werde. Der Zwischenfall aber könne trotzdem neue Schwierigkeiten und eine neue Verzögerung für den Abschluß des Nichteinmischungs-Paktes nach sich ziehen.

„Seeräuberhaftes Verhalten der Madrider Marine".

Die deutsche Empörung über die Beschießung und Durchsuchung des Dampfers „Kamerun" kommt in der römischen Mittagspresse voll zur Geltung und findet uneingeschränktes Verständnis. Der „Tavere" hält seinen Bericht unter die mehrspaltige Überschrift „Seeräuberhaftes Verhalten der Madrider Marine". Das Blatt hebt als erschwerenden Umstand hervor, daß sich der Vorfall außerhalb der spanischen Gewässer ereignet habe. Die Mittagausgabe des halbamtlichen **„Giornale d'Italia"** betont unter ausführlicher Wiedergabe **deutscher** Zeitungsstimmen, daß diese gewalttätige Handlung eine **Vergewaltigung jedes internationalen Rechtes sei** und in den deutschen politischen Kreisen ebenso scharfe wie berechtigte Verurteilung finde.

Kein Kriegsmaterial an Bord der „Kamerun".

In der Angelegenheit des deutschen Dampfers „Kamerun", der weit außerhalb der Dreimeilengrenze von spanischen Kriegsschiffen angehalten und durchsucht wurde, wird ergänzend mitgeteilt, daß der Dampfer keinerlei Kriegsmaterial an Bord hatte und daß seine Papiere vollständig in Ordnung waren.

Wie der stellvertretende Deutsche Konsul in San Sebastian mitteilt, beabsichtigt er mit den bisher noch dort verbliebenen 25 Deutschen abzureisen, da ein weiteres Verbleiben im Orte lebensgefährlich sei.

Endkampf um Irun.

Die Schlacht um Irun wurde am Donnerstag mit heftigem Artilleriefeuer der angreifenden Nationalisten wieder aufgenommen. Es steht außer Zweifel, daß sich die roten Verteidiger auf das Äußerste vorbereiten. Überall heben sie unmittelbar vor der Stadt Verschanzungen aus und errichten Barrikaden aus Sandsäcken. Der Verkehr zwischen Hendaye und Irun, also zwischen französischem Gebiet und dem roten Spanien, zeigt eine geradezu fieberhafte Steigerung. Zum erstenmal nach dem Beginn des Bürgerkrieges war der französische Grenzbalken gestern abend und die Nacht über weit geöffnet. Hendaye füllt sich stündlich mehr mit Flüchtlingen.

Paolino standrechtlich erschossen.

Wie Reuter aus Madrid meldet, ist nach einer Meldung der Rundfunkstation Pontevideo nun doch der spanische Boxer Paolino Uzcudun in Madrid zusammen mit mehreren seiner Landsleute standrechtlich erschossen worden. Als Boxer hat Paolino eine außerordentlich erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Unter anderem ist Paolino dreimal gegen Max Schmeling angetreten. Zweimal verlor Paolino und in einem Falle gelang es ihm, ein Unentschieden zu erzielen.

Geistliche mit dem Kopf nach unten gekreuzigt.

Die „Liberté" teilt Donnerstag abend mit, daß in einem Dorf in der Nähe von Badajoz Geistliche von Kommunisten mit dem Kopf nach unten gekreuzigt worden sind. In einem anderen Dorf ist eine Reihe von Personen von Kommunisten in die Kirche eingeschlossen und diese dann angezündet worden. Die Personen, die sich aus den Türen retten wollten, wurden erschossen. In Ronda haben Kommunisten ihre Gegner an Pferde gebunden und zu Tode geschleift.

Lieber Besuch in Madrid.

Der Chefredakteur der Moskauer Zeitung „Prawda" Klodzow ist in Madrid eingetroffen. Er stattete noch am gleichen Tage dem Ministerpräsidenten Giral einen Besuch ab. Giral sprach dem Chefredakteur gegenüber seine Genugtuung über die zahlreichen Freundschaftsbeweise von sowjetrussischer Seite aus. Klodzow hat vor seinem Eintreffen in Madrid Barcelona, sowie den Frontabschnitt Saragossa—Hueska besucht.

Toller Vorfall auf dem Flugplatz von Portsmouth.

Geldgier und Abenteuerlust führten in den frühen Morgenstunden des Donnerstag auf dem Flugplatz von Portsmorth zu einem kaum glaublichen Zwischenfall.

Verführt durch die Zeitungsberichte, daß die Agenten der kriegführenden Parteien im spanischen Bürgerkrieg jeden britischen Flugzeugführer, der in Spanien eine Maschine abliefere, einen Betrag von 2000—3000 Mk. auszahlen würden, erschienen zwei des Fliegens völlig unkundige Engländer im frühen Morgengrauen auf dem Flugplatz, setzten sich in eine startbereite Maschine und flogen davon. Allerdings war schon der Start mit einigen Hindernissen verbunden, denn das Flugzeug machte die wildesten Sprünge, ehe es sich vom Boden erhob. Zu allem Überfluß waren die beiden Sonntagsflieger entgegen den Bestimmungen gestartet, doch das Glück war auf ihrer Seite und es gelang ihnen tatsächlich, die Maschine in die Höhe zu bringen. Ihr unabwendbares Schicksal ereilte sie jedoch in dem Augenblick, als sie als lztes Hindernis eine in der Nähe des Flugplatzes eingepflanzte Baumgruppe nehmen wollten. Das Fahrgestell streifte die Baumwipfel. In kurzem Steilflug fand die geplante Spanienreise ihr vorzeitiges Ende, und die Maschine ging zu Bruch. Die beiden Insassen, die, wäre ihnen das Glück nicht hold gewesen, in den nahen Flußlauf gestürzt und ertrunken wären, wurden in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Einer von ihnen **hatte das Bewußtsein verloren,** als er eingeliefert wurde.

Bei der verunglückten Maschine handelt es sich um eine der fünf von Privatagenten in London angekauften Flugzeuge, die seit Montag in Portsmouth bereit standen, um nach einem unbekannten Bestimmungsort abzufliegen. Die beiden Pseudo-Flieger werden sich nach ihrer Wiedergenesung wegen eines vierfachen Vergehens vor Gericht zu verantworten haben. Zunächst wird die Beschuldigung erhoben, daß sie sich widerrechtlich ein fremdes Flugzeug angeeignet haben. Der zweite Anklagepunkt ist die Benutzung eines Flugzeuges, ohne im Besitz eines ordentlichen Flugzeugführerscheines zu sein. Drittens müssen sie sich wegen Beschädigung fremden Eigentums verantworten und viertens wegen Umgehung des wenige Stunden vorher von der Britischen Regierung erlassenen **Waffenausfuhrverbotes, das bekanntlich auch Verkehrsflugzeuge umfaßt.**

Graf Baillet-Latour dankt dem Führer.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, **Graf Baillet-Latours,** hat an den **Führer** und Reichskanzler das nachfolgende Schreiben gerichtet:

„Herr Reichskanzler! Ich möchte Euer Exzellenz danken für die Unterstützung, die Sie der XI. Olympiade gegeben haben, deren großer Erfolg nur durch das tiefe Verständnis Eurer Exzellenz für den olympischen Gedanken möglich war.

Mögen die Spiele dazu beitragen, die Zufriedenheit des deutschen Volkes, die ich ihm von ganzen Herzen wünsche, zu wahren und die für die **Rettung** unserer gefährdeten Zivilisation so notwendige Annäherung zwischen den Völkern zu fördern.

Bevor ich Berlin verlasse, möchte ich Eure Exzellenz versichern, daß Sie immer auf mich rechnen können, wenn die olympische Idee zu ihrem bescheidenen Teil in der Zukunft wiederum zum Wohle der Menschheit eingesetzt werden soll.

Ich bitte Eure Exzellenz, die Versicherung meiner ehrerbietigsten und dankbarsten Gefühle entgegenzunehmen.

Baillet-Latour."

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. August.

Wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges Wetter mit stellenweiser Aufheiterung ohne wesentliche Niederschläge an.

Um zehn Gerechter willen.

Den gottlosen Städten Sodom und Gomorra droht um ihrer Sünde willen der Untergang. Bei solchen Massengerichten werden genug Unschuldige mit getroffen und es ist verständlich, daß dem Gerechtigkeitsgefühl nicht nur Abrahams, sondern unser aller solches schwer zu ertragen ist. Als das Erdbeben des Jahres 1755 die Stadt Lissabon zerstörte und dabei 30 000 Menschen umkamen, spottete Voltaire: Lissabon ist zerstört ... und man tanzt in Paris! Daher verstehen wir die Fürbitte Abrahams für die gefährdeten unschuldigen Opfer solcher Katastrophe. Um ihretwillen wolle Gott das Gericht abwenden ... und Gott ist bereit: um zehn Gerechter willen hätte ganz Sodom gerettet werden können ... aber auch diese Zehn gab es nicht! (1. Mose 18) Eine ernste Geschichte! Gottes Gerichte lagern wie drohende Wetterwolken über der Welt. Bald entladen sie sich, bald aber ziehen sie vorüber ... ist es um der Gerechten willen, die Gottes Hand verschonen will? Es gibt ein altchristliches Schriftchen, den Brief eines Ungenannten an Diognet, in dem werden die Christen verglichen mit der Seele. Was diese für den Leib ist, nämlich das erhaltende Element, das seien die Christen für den Staat, für die Welt, für die Völker. Das ist vielleicht zu viel gesagt. Aber erleben wir es nicht, daß oft ein Einziger genügt, um eine ganze Familie zu retten, wenn nur er der rechte Mann ist? Kommt es nicht vor, daß um eines Kindes willen ein ganzes Haus verschont wird? Zu schweigen jenes geschichtlichen Ereignisses, wo ganze Städte Gnade fanden um der Bitte ihrer Kinder willen. Es gibt ein stellvertretendes Eintreten des Gerechten für den Ungerechten, des Guten für den Bösen. Wie groß ist das als Beruf für den Christen, daß er soll für andere vor Gott stehen dürfen! Nehmen wir doch auch die Schuld unserer Zeit auf unsere Schultern und in unsere Fürbitte, Gott hat um des einen Gerechten willen der Welt Erlösung geschenkt, auch die Seinen sollen, wie Luther einmal sagt, der Andern Christus sein. Menschen, um deret willen Gott kann gnädig sein.

Blau-Posen.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg** hielt in Hohenholm bei Frl. Scheerbarth seine Monatsversammlung ab. Betreffs des Zuckers wurde hervorgehoben, daß derselbe zur Herbstfütterung noch in diesem Monat eintreffen wird. Sodann berichtete Herr Mazurek über die allgemeine Imkertagung, die in Thorn stattfand. Ferner wurden in der Sitzung wichtige Fragen erörtert und praktische Übungen durchgeführt.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich heute früh gegen 6 Uhr auf der fr. Wilhelmstraße (Jagiellońska). Auf dem Wege zum Schlachthaus befand sich ein Wagen des Fleischermeisters Jezierski. Während der Fahrt sprang der 18jährige Gehilfe Stanisław Gąsierowski von dem Wagen ab, ohne sich davon zu überzeugen, ob die Straße frei ist. Hinter ihm kam das Auto des Fleischermeisters Achtel heran, dessen Lenker den Wagen nicht mehr zum Halten bringen konnte, weshalb Gąsierowski überfahren wurde. Mit Hilfe des gleichen Autos wurde der junge Mann, der sehr schwere Verletzungen erlitten hatte, nach der Rettungsstation gebracht und später in das St. Florian-Stift eingeliefert. — Ein weiterer Unfall ereignete sich etwa eine halbe Stunde später an der Ecke Friedenstraße (Jasna) und Werderstraße (Śląska). Hier wurde der 16jährige Sohn des Eisenbahners Łański, Chausseestraße (Grunwaldzka) 116, von einem Fuhrwerk angefahren, indem er mit der Deichsel einen Stoß gegen die Hüfte erhielt. Der Knabe stürzte auf das Straßenpflaster. Während der Kutscher schnell das Weite suchte, mußte der Knabe durch die Rettungsbereitschaft in ärztliche Behandlung gegeben werden.

§ **Rehabilitiert** wurde der 42jährige Kaufmann Bronisław Mielcarzewicz von hier. Mielcarzewicz hatte sich im Februar d. J. vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen Betruges zu verantworten. Die Anklageschrift legte ihm zur Last, daß er den 27jährigen Bureauangestellten Józef Floryszczak um 3000 Złoty geschädigt habe. F. hatte auf ein Inserat hin bei dem Angeklagten in dessen Drogerie eine Anstellung gegen Hinterlegung eines Barbetrages von 2000 Złoty erhalten. Das Geld sowie weitere 1000 Złoty verwendete M. in seinem Geschäft. Das Gericht verurteilte den Angeklagten damals zu 10 Monaten Gefängnis, wovon ihm auf Grund der Amnestie die Hälfte der Strafe erlassen wurde. Gegen das Urteil hatte M. Berufung eingelegt, so daß der Prozeß nochmals vor dem Appellationsgericht in Posen durchgeführt wurde. Dieses sprach den M. von Schuld und Strafe frei.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm ein 18jähriges Mädchen, das aus einem Fenster des ersten Stockwerks eines in der Gammstraße (Dr. Warmińskiego) liegenden Häuser sprang. Mit schweren Verletzungen wurde sie in ihre Wohnung gebracht. Ihrem Leben droht glücklicherweise keine Gefahr. Über die Ursache, weshalb das junge Mädchen aus dem Leben scheiden wollte, ist nichts bekannt.

§ **Kindesleichenfund.** In den Anlagen auf Wißmannshöhe wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

§ **Unverantwortliche Alarmierung der Feuerwehr.** Nach einer amtlichen Statistik wurde im Jahre 1935 die Wehr nicht weniger als 28 mal infolge falschen Alarms nach verschiedenen Stadtteilen gerufen, ohne daß irgend ein Grund dazu vorlag. In den meisten Fällen waren Betrunkene oder Kinder die Übeltäter. In manchen Fällen hatten Jugendliche ihren jüngeren Spielkameraden eingeredet, daß es sich um einen Schokoladen-Automaten handelt, um dann aus sicherem Versteck zu beobachten, wie statt der Schokolade die Feuerwehr mit keineswegs süßlächelnden Männern erschien. Unnötig ist also in in 28 Fällen — oft zur Nachtzeit — die Wehr nach den entferntesten Stadtteilen gerufen worden. Abgesehen von der unnötigen Inanspruchnahme, konnte leicht der Fall eintreten, daß in einem tatsächlichen Bedarfsfalle die Wehr nicht rechtzeitig zur Stelle sein konnte. Im Allgemeininteresse liegt es also, daß auch die **Bürgerschaft darauf achtet, daß derartiger Unfug vermieden wird**, bzw. die Übeltäter der Polizei übergeben werden können. Eine exemplarische Bestrafung dürfte das beste Mittel sein, um die Lust an derartigem Unfug ein für allemal zu vertreiben.

§ **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 31jährige Arbeiter Sylvester Korbal und dessen 33jähriger Bruder Jan zu verantworten. Zwischen den Angeklagten und dem 35jährigen Arbeiter Artur Wieden bestanden schon seit längerer Zeit Streitigkeiten wegen der Kinder der beiden Familien. Als am 20. Juni d. J. W. von der Arbeit zurückkehrte, kam es zwischen ihm und dem Sylvester K. abermals zu einem Wortwechsel, wobei der letztere einen Gummischlauch zog, dessen Ende mit Metall angefüllt war und versetzte damit dem W. mehrere Schläge über den Kopf, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach und infolge der erlittenen Verletzungen mit dem Krankenwagen nach dem Diakonissenhause gebracht werden mußte. Jan Korbal soll seinem Bruder bei der Schlägerei geholfen haben. Beide Angeklagten bekennen sich vor Gericht nicht zur Schuld. Sylvester K. gibt an, daß er sich nur gegen W. gewehrt habe, der mit einer Fahrradpumpe auf ihn einschlug. Sein Bruder will die schlagenden Männer nur getrennt haben. Das Gericht verurteilte den Sylvester K. zu sechs Monaten Gefängnis, während dessen Bruder freigesprochen wurde.

§ **Einbrecher** drangen in die Wohnung von Agathe Kufel, Schulstraße (Ujejskiego) 41 und stahlen 20 Złoty in bar.

R **Altforge (Kwiejce)**, 20. August. Dem Besitzer Brocka in Kamienchen wurden 28 Legehühner gestohlen.

v **Argenau** (Gniewkowo), 20. August. Dem Landwirt Władysław Litwicki aus Żyrosławice wurden von unbekannten Dieben eine Fuhre Weizen und zwei Fuhren Roggen aus dem Schober ausgedroschen.

Während des gestrigen schweren Gewitters traf ein kalter Schlag das Wohnhaus des Landwirts Cybała in Gąski. Die Folgen waren sehr ernst, indem die Frau des C. noch heute bewußtlos ist und C. selbst eine Lähmung erlitt. Außerdem richtete der Blitz in der Wohnung verschiedene Verwüstungen an.

E **Budzyn**, 20. August. Kürzlich feierten die hiesigen Schulkinder und die Ferienkinder der Pfarrgemeinde Budzyn—Jankendorf unter Leitung des Ortspfarrers Stolzenburg ein Kinderfest auf der Wiese der Frau Quade, Budzyn-Abbau. Das Fest verlief trotz der etwas ungünstigen Witterung sehr harmonisch.

z **Inowrocław**, 20. August. Vom Inowrocławer Burggericht wurde der Gastwirt Stefan Sobczak von hier zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, da er dem Bürger R., der in seinem Lokal ein Zechgelage veranstaltet hatte, wissentlich eine weit höhere Rechnung für Speisen und Getränke ausgestellt hatte, als in Wirklichkeit verzehrt wurde.

s **Moritzfelde** (Murucin), 20. August. Ein größerer Trupp durchziehender Zigeuner stahl hier allerlei Geflügel, was einen großen Auflauf hervorrief. Die Zigeuner verschwanden mit ihrer Beute jedoch schnell.

Posen, 20. August. Der neue Stadthaushaltsvoranschlag 1936, der in Einnahme und Ausgabe mit rd. 14 Millionen Złoty abschließt, ist vom Wojewodschaftsamt mit geringfügigen Änderungen genehmigt worden.

Gestern wurde ein Josef Beśko festgenommen, bei dem ein kommunistisches Transparent vorgefunden wurde.

Gestern abend zogen über Posen und Umgegend überaus heftige Gewitter mit gewaltigen Regengüssen und zahlreichen elektrischen Entladungen hinweg. Ein Blitz schlug in der Nähe der Seifenfabrik „Błask" in Louisenhain in einen Getreideschober und setzte ihn in Brand. Der Schober brannte nieder.

Gestern erschien der Arbeitslose Jan Maliński im Stadtkrankenhaus und ließ sich einen Verband erneuern. Hinterher setzte er sich im Garten auf eine Bank und brachte sich durch einen Revolverschuß eine schwere Kopfverletzung bei, an der er zwei Stunden später starb.

Das gestrige erste Sinfonie-Konzert, das zur Einweihung der Konzertmuschel im Wilsonpark veranstaltet wurde, erlitt durch den nach der Eröffnung einsetzenden heftigen Gewitterregen eine unliebsame Störung. Schließlich ergriffen alle Erschienenen panikartig die Flucht.

ss **Strelno**, 20. August. In der Ortschaft Kruſza Duchowna ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Während des Spiels auf dem Gehöft des Landwirts Lenart erhielt dessen siebenjährige Tochter von einem über den Bauernhof galoppierenden Fohlen einen Hufschlag ins Gesicht, so daß das Kind besinnungslos und schwer blutend zu Boden stürzte. Ein hinzugerufener Arzt stellte einen Nasenbein- und Kieferbruch fest.

ss **Znin**, 19. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung berichtete Stadtv. Urbański über das Budget für 1935/36, welches mit einem Fehlbetrag von 37 653,67 Złoty abschließt. In dieser Summe befinden sich rückständige Gelder für Gas, Elektrizität und Wasser in Höhe von 16 000 Złoty. Ferner betragen die rückständigen Schulgelder im Stadtgymnasium bis zum 1. April d. J. 7622 Złoty. Auch das Administrationsbudget ist überschritten worden. Nach kurzer Diskussion wurde dieser Bericht von der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis genommen. Beschlossen wurde, für die Obdachlosen bzw. exmittierten Familien eine Baracke in der Krankenhausstraße für 7000 Złoty zu bauen. Dazu hat bereits die Zuckerfabrik 1000 Złoty gestiftet und der Kreisausschuß 1500 Złoty angewiesen. Der Rest der Baukosten soll durch eine Anleihe gedeckt werden.

ss **Znin**, 20. August. In der Zeit vom 29. August bis 6. September einschließlich wird hier die sogen. „Fünfte Palukier Messe" abgehalten, auf welcher die verschiedensten landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse, sowie Handarbeiten, Leinen-Stickereien, Hausgeräte, Möbel u. a. zur Ausstellung gelangen. Ferner soll im Rahmen dieser Veranstaltung auch eine „Woche für Pałuki und Biskupin" stattfinden. Die Touristenliga hat den Besuchern 50 Prozent Fahrpreisermäßigung zugesichert.

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Og. **Schlehen.** 21. 8., 20 Uhr, Kameradschaftsabend.
Og. **Pudewitz.** 22. 8., 19,30 Uhr, Kameradschaftsabend bei Hensel.
Og. **Sicienko.** 22. 8., 20 Uhr, Mitgliederversammlung
Og. **Radlowo.** 23. 8., 17 Uhr, Mitgliederversammlung bei Klettke.
Og. **Sipiory.** 23. 8., 14 Uhr, Ernte- und Jahresfest auf der Wiese von Vg. Goede.
Og. **Nakęcza.** 23. 8., Dorffest bei Vg. Wolff.
Og. **Zierke.** 23. 8., 15 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. **Sartschin.** 23. 8., 15 Uhr, Mitgliederversammlung.
Og. **Margonin.** 23. 8., Dorffest.
Og. **Groß-Neudorf.** 23. 8., 17,30 Uhr, Mitgliederversammlung (nicht wie bisher gemeldet am 30. 8.).
Og. **Jablone.** 23. 8., Erntefest bei Friedenberger.
Og. **Hermannsdorf.** 23. 8., 14,30 Uhr, Erntefest bei Köpp.
Og. **Zielonka.** 23. 8., 15 Uhr, Erntefest.
Og. **Kokocko.** 23. 8., Mitgliederversammlung.
Og. **Wiskitno.** 23. 8., 15 Uhr, Dorffest im Wäldchen von Vg. Schmekel.
Og. **Klottken.** 25. 8., 20 Uhr, Kameradschaftsabend im Gasthaus Eggert.
Og. **Bukowitz.** 29. 8., Sommerfest.
Og. **Kokocko.** 29. 8., Sommerfest.
Og. **Zempelburg.** 30. 8., Kreistreffen.
Gg. **Dirschau.** 30. 8., Kreistreffen in Neumühle.
Og. **Strasburg.** 30. 8., 15 Uhr, Öffentliche Versammlung, Hotel Rzymski.
Og. **Nakel.** 1. 9., 20 Uhr, Mitgliederversammlung mit Vortrag (Reißert).
Og. **Weißenhöhe.** 2. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", Lokal Oehlke.
Og. **Graudenz.** 3. 9., 20 Uhr, Monatsversammlung.
Og. **Vandsburg.** 3. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", bei Ehrlich.
Og. **Zempelburg.** 4. 9., 19 Uhr, Vortrag Reißert, „Volksdeutsche Dichtung" bei Bonin.
Og. **Piasken.** 6. 9., Monatsversammlung.
Og. **Bromberg.** 6. 9., 15 Uhr, Sommerfest im Elysium.
Og. **Stargard.** 6. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", im Deutschen Klub.
Og. **Laskowitz.** 7. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", im Heim.
Og. **Bukowitz.** 8. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert, „Volksdeutsche Dichtung", bei Czajkowski.
Og. **Warlubie.** 13. 9., 13,30 Uhr, Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
Og. **Schubin.** 13. 9., Erntefest.
Og. **Tremessen.** 12. 9., Erntefest (nicht wie bisher gemeldet am 29. 8).
Og. **Luisenfelde.** 12. 9., 19 Uhr, Mitgliederversammlung im Heim.

6090

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Invalide lebendig verbrannt.

Die Bewohner der Ortschaft Małszyce bei Warschau bemerkten in der Wohnung des einarmigen und blinden Invaliden Antoni Rosłonek aufsteigende Flammen, worauf sie zur Rettung eilten. Es war jedoch nicht möglich, durch das Feuer ins Innere der Hütte zu dringen, die von allen Seiten von Flammen umgeben war. Sie bemerkten nur von ferne, wie der arme Invalide sich zu retten versuchte, was ihm aber nicht gelang. Er verbrannte am lebendigen Leibe, so daß nach dem Brande nur seine verkohlte Leiche gefunden wurde.

Ostdeutsche „Monatshefte"

Heft 5 (August 1936) Herausgeber: Carl Lange, Danzig-Oliva.

„Männer machen die Geschichte!" Dieser Ausspruch des großen Historikers Heinrich v. Treitschke könnte den Titel des Augustheftes der Ostdeutschen Monatshefte bilden. Die Abhandlung von Theodor Stiefenhofer: „Volk — Genius — Geschichte" gibt hierfür den rechten Auftakt. Zwei Persönlichkeiten großen Formats stehen im Vordergrund: „Heinrich I." und „Friedrich der Große". Dem Begründer ostdeutscher Staatspolitik widmen Ernst Volkmann und Franz Lüdtke aus Anlaß der Jahrtausendfeier inhaltsreiche Beiträge. Das bedeutende Werk Lüdtkes über „Heinrich I." sei hierbei besonders hervorgehoben. Der 150. Todestag Friedrichs des Großen ist Anlaß, des Königs in Dankbarkeit und Treue zu gedenken. Ein lebendiges Bild seines Wirkens und Schaffens, seiner vielseitigen Persönlichkeit vermitteln die Arbeiten von Carl Meißner (Friedrich als Innenkolonisator), von Berta Witt („Friedricus Rex" und Fritz Alfred Zimmer „Bekenntnisse zu Friedrich dem Großen" und „Königliche Worte und Taten"). Eine feinsinnige Anekdote von Erwin Opialla „Des Königs Fackelträger" versinnbildlicht die Beziehungen Kants zu Friedrich im Geist seiner Philosophie, die auch eine Forderung unserer Gegenwart bildet. Anregend und vielseitig sind wieder die „Streifzüge durch die Zeit" des Herausgebers, denen eine Reihe Gedenkaufsätze für Johann Georg Scheffner und Robert Hohlbaum zum 50. Geburtstag folgen. Auf wesentliche Bücher weist wieder Dr. Wocke in seinem Buchbericht hin. Kleinere Skizzen (Soldatenfriedhof im Osten von Margreth Spandow) sind dem Sinn der Ausgabe entsprechend ausgewählt, ein wertvolles Heft, das sich würdig den letzten Sonderheften anschließt.

Wasserstand der Weichsel vom 21. August 1936.

Krakau — 2,88 (— 3,02), **Zawichost** + 1,43 (+ 1,31), **Warschau** + 1,17 (+ 1,12), **Plock** + 0,75 (+ —.—), **Thorn** + 0,77 (+ 0,72), **Fordon** + 0,71 (+ 0,64), **Culm** + 0,54 (+ 0,48), **Graudenz** + 0,69 (+ 0,66), **Kurzebrak** + 0,82 (+ 0,82), **Piekel** + —.— (+ 0,07), **Dirschau** — 0,01 (0,00), **Einlage** + —.— (+ 2,16), **Schiewenhorst** + —.— (+ 2,14). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Zurückgekehrt 6074

Dr. Dietz.

Sprechstunden von 9—11 und 4—5 Uhr.



Grabdenkmäler
garantiert beste Ausführung zu ermäßigten Preisen, **verkauft** 5597
Raczkowski,
Grabsteinfabrikation
Marsz. Focha 36.

Gründlichen u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.



6069

Malerarbeiten führt aus gut, schnell und billig Malermeister **Rohrbeck,** Szczecińska 3. 5871

Junges dtsch. Ehepaar, Kaufmann, **sucht**
Sommerfrische
auf d. Lande, in schöner Gegend. Gut, Försterei bevorzugt. Off. m. Preis u. näher. Angab. unt. **H 6027** a. d. Gst. d. Ztg.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 23. Aug. 1936 (11. Sonntag n. Trinitat.)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. **8** Uhr Pf. Eichstädt. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfar. Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Hesekiel*. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Eichstäd. Jugendvereine wie üblich.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nachm. **3** Uhr Gottesdienst, nachm. 4 Uhr Frauenversammlung. Mittwoch abends 7 Uhr Singen.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst *. Mittwoch abends 8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Staffehl.

Jägerhof. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst, Pf. Staffehl.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachm. Jugendbundtreffen in Drewce. abends 8 Uhr Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. Wecke, nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Wecke, ½6 Uhr Jugendstunde, Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst. Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Pred. Baumgart, im Anschluß Kindergottesdienst. Nachmittags keine Versammlung. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Leseandacht.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. **9** Uhr Gottesdienst, Pfr. Leesch.

Schulitz. Vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

Otterane - Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wilhelmsdorf. Vorm. ½8 Uhr Gottesdienst.

Maschinenschreiben Zeugnisabschriften
erledigt in polnisch. und deutscher Sprache 5889
kaufm. Büro G. Vorreau
Marsz. Focha 10.

Heirat

Kaufmann, 27 Jahre, kath., 1.65 gr., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit junger Dame im Alt. v. 20-25 J. zwecks Gründung ein. eigenen Geschäftshaush. Verm. erw. Jge. Witwe nicht ausgeschl., a. Einheirat genehm. Off. m. Bild, w. zurückges. w., u. **Z 2694** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meine Schwester, 32 Jahre alt, evangl., vermög., hauswirtschaftlich sehr interessiert, kunst- und naturliebend, charaktervollen u. gebildeten
Lebensgefährten
in sicherer Position. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild sind zu richten unt. **K 2665** an die Geschst. d. Ztg. Diskretion Ehrensache.

Einheirat
in 150 Morg. schuldenfreie prima Landwirtschaft bietet sich evang. Landwirt. Meine Schwägerin ist 24 Jhr., blond, gute Erschein. Herren mit ca. 10000 zł Vermögen bitte Bild-Offerten u. **P 6045** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden.

Geldmarkt

8—10000 Zł.
als erste Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in großem Dorfe gesucht. Angebote nur v. **Selbstgeber** unt. **C 2655** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1500
freie Reichsmark
gegen Zloty zu kaufen gesucht. Off. u. **L 3367** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 5990

5—7000 Złoty
auf schuldenfr. Hausgrundst. als 1. Hypoth. sofort zu leihen gesucht. Zuschriften unt. **S 2680** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Welch älteres Fräulein oder Witwe im Alter von 35 bis 50 Jahren würde einem in mittleren Jahren stehenden Brennerei-Verwalter (Witwer) **300 zł leihen** zur Uebernahme einer selbständ. guten Stellg. **Sof. Heirat zugesichert.** Gefl. sofort. Off., mögl. m. Bild, bitte zu richten an **J. Przeworski,** kierownik gorzelni, **Szwarcenowo,** pow. Lubawa (Pom.) 6047

Offene Stellen

Junger, evangelischer
Tischlergeselle
per sofort gesucht. Derselbe muß bereits auf sehr saubere furnierte u. gesperrte Möbel gearbeitet haben. Offert. unter **U 6062** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Tischlergesellen auf sauber furnierte Arbt., Kreis- und Bandsägenschneider, **Drechsler, Polierer** und **Tapezierer** stellt sofort ein **Otto Kahrau, Grudziądz,** Möbelfabrik. 0786

Ein älterer **Schmiedegeselle,** der sämtliche Arbeit versteht und ein guter Hufbeschläger ist, kann sofort eintreten. **M. Klein,** Schmiedemeister, **Nowemiasto** n. Drwęcą. 6036

Chauffeur von sofort gesucht.
Karl Groß,
2691 Dworcowa 23.

Tüchtigen, ledigen
Melker sucht zum 1. September
Windmüller, Stary Toruń, p. Rozgarty. 6033

Suche sofort **verheirat.**
Melker
mit Scharwerker
zu 20 Kühen. 6082
E. Naue, Mątawy, p. Nowe, pow. Swiecie.

Müllerlehrling
Landwirtssohn, christl. gesinnt, für Wind- und Motormühle sofort ges.
Eduard Kannenberg, Mierucin, pt. Wąwelno (Wyrzysk). 2686

Per sofort 6021
Kindermädchen
gesucht für 2 Mädchen, 5 und 7 Jahre alt, mit etwas Nähkenntnissen.
Anna Kreklau,
Katarzyniec, poczta Runowo pow. Wyrzysk.

Suche vom 1. 9. **junges Mädchen v. Lande** als
Stütze
die kochen kann und sich vor keiner Arbeit scheut. Bewerbungen an 6079
Frau E. Rübner, Czarnowo, pow. Toruń.

Zum 15. 9. für größeren Landhaushalt 6042
erfahrene Stütze
gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche zu senden an **Frau Michau Altmünsterberg** (Freistaat Danzig).

Zur Unterstützung der Hausfrau wird bei Familienanschluß zuverläss., ältere, alleinstehd.
Frau od. Fräulein
gesucht, d. firm in allen Zweigen eines Landhaushaltes ist. Gefäll. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **O 6043** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen für alles
mit Kochen zum 1. September gesucht. 2611
Apotheke in Mrocza.

Einkoch-Gläser
Weck
Irena
Hortensia
Ząbkowice
sow. alle Ersatz- u. Zubehörteile
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 9.

Radio- Anlagen, Umarbeitungen nach neuesten Modellen sowie sämtl. Reparaturen führt billig aus Werkstatt für Radiotechnik
Kurt Marx, Bydgoszcz,
Nowodworska 51. — Telefon 2310.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5468
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Suche zum 1. September für Molkereihaushalt ein sauberes
Mädchen
das gut kochen kann. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. **T. 6061** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Umsichtig., fleißiges **Mädchen** m. gut. Kochkenntn., bewand. in all. Hausarb., z. 1. Sept. für 2-Pers.-Haush. **in Toruń gesucht** Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 3371 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 6012

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger
landw. Beamter
31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt **Stellung als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Junger Mann, evang., der keine Arbeit scheut, **sucht Stellung**
als Wirtschafter.
Bei Witwe bevorzugt. Offerten unter **U 2629** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

In Ost und West,
in Süd und Nord
„TORNEDO" RAD
schlägt den Rekord!
Das leichtlaufende Qualitätsrad seit 1904
W. TORNOW
BYDGOSZCZ, Dworcowa 49

Stellengesuche

Junger, evangelischer
Schmied
der auch Chauffeur ist, sucht ab 1. 10. od. spät. Stellung, am liebsten wo spätere **Verheirat. möglich.** Staatl. gepr. Hufbeschlag-Schmied, Kenntn. von Landw. Masch., Autoreparat., Dreschsatzführen, gute Zeugn. vorhand., der poln. Spr. mächt. in Wort u. Schrift. Off. u. **F 6014** an d. Gst. d. Zt.



Suche zu sofort od. spät. Stellung
als Administrator
eines größeren landw. Betriebes ohne Gehalt, nur Reinertragstant. Zuschrift. unter **B 6003** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaftlicher 2. Beamter
27 J. alt, evangl., 6 J. Praxis, landw. Schule absolv., gute Zeugnisse, sucht vom 1. 9. od. spät. Veränderung, um sich zu verbessern. Off. u. **B 5797** a. d. Gst. d. Ztg.

Junger Förster
28 Jhr. alt, evgl., ledig, poln. sprech., 12 Jhr. in ungekünd. Stellung in großer Verwalt. tätig, **sucht** ab 1. 10. 36 od. spät. **anderw. Stellung.** Gefl. Zuschriften unt. **R 6041** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Deutscher, stellungsloser **Förster**
28 J. alt, verh., **sucht Stellung als Förster, Jäger u. Raubzeugfäng.** Gefl. Offert. unt. **H 2663** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller
Ende 20er, wünscht **Stellungswechsel,** als Erster od. Zweiter vom 1. Okt. od. später. Ist mit sämtl. Müllereimasch. u. Motoren aufs beste vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschr. u. **T 2685** an d. Gst. d. Z. erb.

Strebsamer, ehrlicher, junger
Gärtner
sucht Stellung in Privat- od. Gutsgärtnerei. Bin in all. vorkommenden Arbeiten bewandert, auch in d. Imkerei. Gefl. Off. u. **W 6081** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geprüft. Gärtner
ev., ledig, mit **kräftig. Lehrling,** sucht, gestützt auf erstkl. Zeugnisse, Stellung als
Guts-Gärtner
Offert. unt. **„Gärtner", L 5937** an d. Gst. d. Zt.

Deutsch-evangel. **Fräulein.** derzeit in ungekündigt. Stellung, mit mehrjähriger Büropraxis, sowie auch selbst. i. d. Führung einer Hauswirtschaft, w. Kochen, Backen, Einwecken, Nähen usw., **sucht eine geeignete Stellung** ab 15. 9. od. 1. 10. d. J. Angebote unter 37 **J. C 2583** a. d. G. d. Z.

Für meine langj., treue
Pflegerin
und Leiterin meines Haushalts **suche** ich wegen meiner Auswanderung **passenden Wirkungskreis.** Angebote an **Schwesternstation, Poznań,** Marsz. Pilsudskiego 27, W. 4. 5903

In der Krankenpflege äußerst erfahr., tücht., intellig., gewissenhafte
ältere Person
empfiehlt sich auch nach außerhalb **zur Pflege.** Offerten unter **U 2412** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dame Ende 30, **sucht** v 1. 9. **Stellung** z. selbständ. Führg. eines Haushalts. Frdl. Angb. u. **E 3339** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5765

Aeltere, bessere 2558
Wirtschafterin
erfahr. in allen Zweig. d. Hauswirtschaft, **sucht Stell.** a. Land od. besser. Stadthaush. Ang. bitte z. richt. an **Fr. Rybczinski,** Artura Grottgera 2.

Suche zum 1. od. 15. Septbr. Stellung als
Hauswirtin oder Jungwirtin.
Erf. i. Kochen, Backen, Einschlacht., Einwecken, Geflügelz., Weißnähen, Glanzplätten. Off. unt. **W 2578** a. d. Gst. d. Z.

Suche vom 1. 9. oder später **Stellung** als
Stütze oder Kinderfräulein.
Erfahren im Kochen, Nähen usw., beste Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. u. **Z 5906** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Chauffeur
evgl., ledig, 26 J. alt, gelernter Maschinenschlosser u. gepr. Maschinist, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **R 2615** a. d. G. d. Z.

Junger Mann,
evgl., Militär gedient, beider Landessprachen mächtig, sucht vom 1. 9. od. spät. Beschäftigung. Zuschr. u. **B 6080** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Int. jung. Mann, ledig, 27 J. alt, deutsch, poln. sprech., fleiß. u. zuverl., **sucht** z. 1. 9. **Stellung** als
Bote, Portier
od. dergl. Uebern. auch **Gartenpflege,** da gel. Gärtner. 6 Jhr. ähnl. Stellg. innegeh. Off. u. **R 2672** a. d. G. d. Z. erb.

Lehrerin
erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **R 6046** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Absolventin der Universität sucht Stellung als 5901
Hauslehrerin
Offerten an **„Par",** Poznań unt. Nr. 56242

Junge, evgl. **Gymnasiastin** mit Kenntnissen in Buchführung Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht** ab 1. 9. od. auch spät. **Stellung**
als Sekretärin
od. Büroanfängerin. Freundl. Off. unter **L 6039** an die Gst. d. Zt.

Evg., jüng. **Landwirtstochter** sucht Stellung als **einfache Stütze** od. **Haustochter** zum 15. 9. od. später. In Stellung gewesen. Off. u. **R 2605** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Mädchen v. Lande
mit guten Zeugn. **sucht Stellung** im Haush. 2599
Warszawska 23, Whg. 3.

Erfahren., umsichtig. **Mädchen** **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 9. od. später **Stellung** als **Wirtin.** Offert. unter **L 2666** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
Alleinmädchen
in besserem Haushalt. Gute Koch- und Nähkenntn. vorhand. Land- oder Stadthaush. Zuschriften unter **R 2679** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 15. 9. Stellg. als
Stubenmädchen,
Hausmädchen oder bei einz. Person. Näh- u. einige Kochkenntnisse vorhand. Off. unt. **U 2684** an die Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Kleinere Privat-Landwirtschaft
18 Mrg., dav. ca 14 Mrg. Wies. mit erstklass. Torf u. Heu, in einem Plan m. Gebäud. in gr. Dorf an der Netze geleg., für den Preis von 3500 Zł. zu verkaufen. Offerten unter **P 2677** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gutgehende Schmiede
mit 14 Morg. Land u. dazugeh. Wirtschaftsgebäuden, direkt i. Dorf u. an d. Chaussee, **sofort zu verkaufen.** Preis nach Vereinbarg. 2682
E. Kopischke, Niedźwiedź, pw. Wąbrzeźno.

Privatwirtschaft, 35 Mg., Weizenbod., schuldenfr., kompl., verkaufe billig.
Korczyński, Siemoń-Toruński. Meldg. nur Sonntags. 5960

Tausch Polen-Deutschland od. Danzig
Gesch.-Grundstück
in der Hauptstr. gelegen, mit 2 Läden und mehreren größeren u. mittleren Wohnungen, in einer Stadt von 14000 Einwohnern in Pomm., zu vertauschen. Offerten unter **B 5964** an die Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
in ein. Kreisstadt Pommerellens i. der Hauptstraße gelegen, in gutem Zustande, mass., 2 Läden, 8 Wohnung., Gart., bill. zu verkaufen. Anzahlg. ca. 35000 Zł. Vermittler ausgeschl. Zuschriften unter **R 5884** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wegen Alter verkaufe ich meine 130 Morg. große
Landwirtschaft,
bester Weizen- u. Rübenb., i. Kreise **Chełmno,** am Bahnh. gel., Str. Toruń-Grudziądz m. Ernte u. Inv. — Bauernbank — Weg. Auswand. mögl. bare Auszahlg. Pr. kompl. 425 zł pro Morg. Ang. u. **H 5928** a. d. Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
15%, fortzugshalber zu verkaufen. **S. Makel,** Gdańska 46. Tel. 1183. 2632

Suche zu kaufen eine
Windmühle zum Abbruch u. 1 gebr. aber gut erhalt. **Windrose,** 5—7 m ⌀. Angebote mit Preisangabe unter **F 2660** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Haus in Toruń
Innenstadt, Łazienna, zu verkaufen. Näheres **Toruń,** 6034
Szeroka 10, Laden.

Fleischerei
in vollem Betriebe krankheitshalber sofort abzugeben. Off. unter **R 2550** a. d. G. d. Z.

Bauplatz 2594
1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigst z. verkauf. Ausk. **Jagiellońska 26,** part. l.

Schwarze 2695
Schäferhündin
zu verkf. **Brzozowa 82.**

Bebautes Grundstück
in bester Lage der Stadt (Theaterplatz-Marsz. Focha), 1300 Quadratmeter groß, **zu verkaufen.** Anzahlung mindestens zł 100 Mille. Nur schriftliche Anfragen unt. **Z 6088** durch die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

Gute Existenz für Gärtnereibesitzer!
Verkaufe umständehalber mein alt eingeführtes
Blumengeschäft, 46 Jahre in Bydgoszcz bestehend, mit angrenz. Wohnung. Zuschr. v. Reflekt. u. **L 2438** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hartholz - Sägespäne
zum Räuchern waggonweise zu verkaufen.
A. Steinke, Weiherowo, Postfach 17. 5954

Gebe ab mit Stammbaum drahthaarigen
Foxterrierrüden „Achilles v. d. Sonnenburg"
4 J. alt, an Zwinger und Stall gewöhnt, Preis 30 zł, desgl. wegen Nachzucht **Hündin,** 4 J. alt, Preis 25 zł, beide scharf a. Raubzeug
Nehring, Kraplewice, p. Laskowice, Pom. 6032

Zu verkaufen:
Salonspiegel (Gold) Schrank, Vertiko, Tisch, Sofa (Mahag.), Bilder. 6065
Pomorska 38/2.

Nähmaschine
gut nähend, 50 Złoty,
Pomorska 21—13. 2678

Motorrad
B. M. W. 750, in bestem Zust., mit Beiwagen, zu verkaufen. Off. u. **H 2540** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Michel 1937.
Briefmarken-Katalog Europa, zł 6,55 — **Welt,** zł 9,65. **B. Westphal,** Toruń, Szeroka 10. PKO. 207.964. 6035

Brillant-Kollier
3 mittelgroße Steine in Platinfassung u. Kettchen, zu verkaufen. Off. unter **S 5952** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Pumpe
mit Elektromotor, 220 V., Wechselstrom, für Villa, kaufe 6083
Dietrich, Gdańska 78.

Einen
Krankenfahrstuhl
zu verkauf. **A. Frohwerk** Król. Jadwigi 11. 2698

Jagdgewehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. 6075
A. Rymer, Chełmża, Paderewskiego 11.

1 Drehbank
2½—3 m Drehlänge **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis unt. **J 2321** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Motor z. Dreschen verkauft
2673 **Koronowska 50.**

Fahrbarer 2651
Dreschmotor
in allerbest. Zustande, i. Betr. zu besichtig., billig zu verkauf. **Nakielska 24.**

Dampfdreschsatz
komplett, Kasten „Marshall", 54 u. 24, 2614
Lokomobile
Lanz, 7 Atm., gut erhalt., verkauft preisw.
F. Herrmann, Malankowo, p. Lisewo, pow. Chełmno.

3 m breite 6018
Drillmaschine
System Siedersleben-Saxonia, weil für hies. kupiertes Gelände zu schwer, preisw. abzug.
Carl Wollmann, Lemańsko, p. Swiecie n. Osą, pow. Grudziądz. Telefon 5.

Walzenschrotmühle
fast neu, preisw. zu verkaufen **Saperów 87.** 2696

Eine komplette, mod.
Fleischerei-Ladeneinrichtung
günstig zu verkaufen. Offerten unter **A 2697** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Billig! Verkaufe Billig!
jegliches Nutzeisen.
Alt-Eisenhandlung
Petersona 7 2620
und **Marsz. Focha 34.**

Lagerkisten
mit Zinkeinsatz, ungef. 110×80×60 cm, Zł. 15 pro Stück, hat wieder abzugeb. **Gustav Weese, Toruń-Mokre.** 6028

Roßwerke,
Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen
verkaufe stets am günstigsten. Einige Beispielpreise: 5949
Roßwerke, 2-Spänner, (40 Touren) 260 zł, 4-Spänner (42 Touren) 630 kg 330 zł, 6-Spänner, 900 kg 460 zł, **Breitdrescher** von 375 zł, **eiserne Breitdrescher** 428 zł, **Reinigungsmaschinen,** System Amazone 105 zł, Syst. Karow 140 zł usw. **Preise ab Fabrik.** Garantie für gutes Material u. hohe Leistung. **Pflüge, Eggen, Kultivatoren** usw. sehr günst.
J. Rytlewski,
Swiecie n. W., Tel. 88.

Balken
Kantholz, Schalbretter, Fußboden u. Tischlermaterial offeriert billigst 2563
Sägewerk
Forcońska 48

Wohnungen

Zu vermieten:
5-Zimmer-Wohnung
(Zentralheizung) 2553
Paderewskiego 22, 1.

4-Zimmer-Wohng.
mit allem Komfort zu vermiet. **Nowy Rynek 8.** 2692

Gesucht v. alleinst. Dame
1 Zimmer u. Küche.
Gdańska 89, W. 4. 2573

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
an 1 oder 2 bessere Herren zu vermieten.
6086 **Łokietka 25, W. 7.**

Pachtungen

428 Morg. Weizenb., Wohnh. m. 9 Zimmern, Inventar 17 Pferde, 40 St. Vieh, tot. Inventar kompl. Dampfdreschsatz, Uebern. ca. 30000 Zł., vrp. **„Dobrobyt", Grudziądz,** Plac 23 go stycznia 21. 6076

Pensionen

Für Schüler (innen)
mit Nachhilfe frei.
2690 **Chrobrego 7.**

In meiner Pension finden Schüler, auch Geschwisterpaar **frdl. Aufnahme.** Fräulein **Schwarz, Chrobrego 10.** 2588

Berlin-Besucher!
Pension Wagner
Berlin W 30, Bayreutherstr. 10, am Wittenbergplatz bietet **Zimmer** mit u. ohne Frühstück zu soliden Preisen an. Bavaria 3179. Inhab. Oberin **Nanny Wagner.** 6074

Zakopane.
Deutsches Pensionat
„Czerwony Dwór"
Schönes Haus in ruhig. Lage, großer Garten, Liegehalle, Liegewiese, fließend. kalt. u. warm. Wasser, empfiehlt sich bestens. Mäßige Preise. 2685

Zakopane
Willa „Paryżanka"
Droga do Białego
empfiehlt schöne, sonnige Zimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser. Altbekannt gute Küche. Besitzerin geborene Rheinländerin. 2693
Im September Preisermäßigung.
Telefon 1625.

Pommerellen.

21. August.

Graudenz (Grudziądz)

Totschlagsprozeß.

Vor dem hiesigen Bezirksgericht, das unter Vorsitz des Richters Dr. Pikor verhandelte, hatte sich der 32jährige Landwirt Felix Ignaczyński aus Pastwisko, Kreis Schwetz, unter der Anklage des Totschlags zu verantworten. Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Seit mehr als zwei Jahren sind die Eheleute Marek und Alexander Dużak, sowie Felix und Aniela Ignaczyński Inhaber einer 10 Hektar großen Besitzung, und zwar je zur Hälfte. Weil Marek Dużak in der Handelsmarine diente, verwaltete Felix Ignaczyński die ganze Wirtschaft, deren Einkünfte geteilt wurden. Im vorigen Jahre begannen sich die Verhältnisse der unter einem Dach wohnenden beiden Familien zu trüben. Die ersten Mißhelligkeiten entstanden dadurch, daß man sich über die Benutzung der landwirtschaftlichen Geräte und über die Verteilung des Ertrages des Gehöfts nicht einig war. In dieser Zeit zogen zu den Dużaks die Eltern der Frau D., Alexander und Rozalja Chojnowski. Am 30. Mai v. J. kam es nun nachmittags zu dem der Anklage zugrunde liegenden Exzeß. Ignaczyński war im Garten bei den Erdbeeren beschäftigt. Als er sich dann an die Aufstellung eines Zaunes machte, wandte sich Frau Dużak dagegen mit der Bemerkung, daß in ihrem Garten niemand einen Zaun errichten dürfe. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung. Der Frau Dużak kamen ihre Eltern zu Hilfe, und es entwickelte sich eine kräftige Schlägerei. Dabei griff der in Wut geratene Ignaczyński zu einem Hammer, den er zu seiner Arbeit gebraucht hatte, und versetzte mit ihm zunächst der Frau Dużak mehrere Schläge auf den Kopf, und sodann ging er gegen den alten Chojnowski los, dem er ebenfalls mehrere starke Hiebe auf den Kopf versetzte. Während die der Frau Dużak beigebrachten Schläge weniger folgenschwer waren, zog die ihrem Vater zugefügte Mißhandlung Besinnungslosigkeit nach sich. Der alte Mann mußte nach dem Krankenhause in Neuenburg geschafft werden, wo er einige Stunden später verstarb.

Der deswegen angeklagte Ignaczyński verteidigte sich vor Gericht damit, daß er in berechtigter Abwehr gegenüber den Angriffen seiner beiden Gegner gehandelt habe. Seine Angaben fanden aber in den Aussagen der Zeugen, die u. a. bekundeten, daß der getötete Chojnowski ein Krüppel gewesen sei, keine Stütze. Nach den Plädoyers von Staatsanwalt und Verteidiger zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück und verkündete dann das Urteil, das auf eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren lautete. Als Milderungsgrund betrachtete das Gericht die starke Erregung, die bei dem Angeklagten während seiner Tat vorhanden gewesen sei. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Marszalik, meldete Appellation gegen das Urteil an. *

× **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Mittwoch gegen 10 Uhr vormittags auf dem Gute Kitnówko, Kreis Graudenz. Dort fiel der 47jährige Saisonarbeiter Antoni Bruzdowski von einem Wagen, mit dem Düngekalk aufs Feld gefahren wurde, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er fünf Minuten danach seinen Geist aufgab. *

× **Eine bisher in Graudenz wohl noch nicht dagewesene Attraktion** bildet der zurzeit auf dem Platze an der Weichsel auftretende Liliputaner-Zirkus. Er gab am Mittwoch seine erste Vorstellung, die sich eines sehr guten Besuches erfreute, und in der die akrobatischen, tänzerischen und musikalischen Leistungen der kleinen Leute, die es ihren normal großen Kollegen gleichzutun bestrebt sind, lebhaften Beifall fanden. Der Zirkus hat außerdem als besondere Sehenswürdigkeit einen „Miasteczko" (Städtchen) bezeichneten Baukomplex. Man sieht dort, alles natürlich ganz klein — die „Elektrische Zentrale", ein Restaurant und Café, ein Feuerwehrheim, ein niedlich ausgestattetes Liliput-Wohn- und Schlafzimmer und dgl. mehr. Unter den ca. 35 Liliputanern, die sich zu 60 Prozent aus Personen deutscher Abstammung zusammensetzen, während der Rest aus Rußland, Polen, Portugal usw. herrührt, befindet sich auch ein Kind unserer nächsten Gegend, und zwar aus dem Dorfe Flötenau (Fletnowo), Kreis Schwetz. *

× **Ein Ufa-Film, „Die Blume von Hawai" betitelt,** läuft zurzeit im Kino „Gryf". Der interessant klingende, exotisch angehauchte Name in diesem Stück findet eine ebenso anziehende Aufmachung mit prächtigen Darstellungen von Meer und Land, von Palmenhainen, von dem Treiben auf der fernen, zu USA gehörigen schönen Insel. Eine Pariser Zigarettenverkäuferin, die, ihr selbst unbewußt, ein Nachkömmling eines vertriebenen und danach verstorbenen Hawai-„Königs" ist, wird durch List nach Hawai gebracht. Sie soll dort zur Königin gekrönt werden und einen Landsmann heiraten. Es kommt aber nicht dazu, sondern das hübsche, talentvolle Mädel bleibt ihrem Auserwählten treu, einem Beamten der amerikanischen Gesandtschaft in Paris. Alles das ist mit ein bißchen Revolution, Romantik, Intrige und geheimnisvollem Zauber fremdartigen Lebens dunkelfarbiger Südseeinsulaner verbrämt. An erster Stelle der Aktion stehen Martha Eggert, Iwan Petrowicz und Ernst Verebes, unterstützt von ebenbürtigen, tüchtigen Kräften der flimmernden Leinwand. *

Thorn (Toruń)

Rätselhafter Mord

am Bahnhof Thorn-Schulstraße.

Mittwoch abend gegen 20.30 Uhr wurde der 38jährige Felix Sikorski, früherer Intendanturbeamter, wohnhaft ul. Wodociągowa 7, in der Nähe der Eisenbahnunterführung im Wäldchen westlich des Bahnhofs Thorn-Schulstraße (Toruń-Zachodni),

von einem bisher unermittelten Täter überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er blutüberströmt liegen blieb.

Kurze Zeit darauf wurde das Opfer der bestialischen Bluttat durch vorübergehende Soldaten aufgefunden, die sofort die Polizei alarmierten und für die Einlieferung des Schwerverletzten in das Stadtkrankenhaus sorgten.

Bei dem Eingelieferten stellten die Ärzte äußerst schwere Verletzungen der Lunge und der Leber fest. Obwohl Sikorski infolge des erlittenen starken Blutverlustes schon sehr schwach war, wurde zu seiner Rettung eine Operation durchgeführt, wobei der Patient unter den Händen der ihn operierenden Ärzte verschied.

Trotz sofortiger energischer Untersuchung ist es der Polizei bisher nicht gelungen, festzustellen, wer der Mörder ist und aus welchem Grunde die Mordtat erfolgte. Die Kriminalpolizei ist weiterhin eifrig bemüht, den rätselhaften Mord aufzuklären.

Im Zusammenhang mit Obigem erfahren wir noch von einer merkwürdigen Begebenheit, die sich kurz vor dem Eingang der Meldung über die Mordtat zutrug. Bei dem diensthabenden Funktionär der Kriminalpolizei fand sich ein gewisser Trzepiałkowski in betrunkenem Zustand mit einer Verletzung an der Hand ein, um zu erklären, „daß heute Blut fließt... ohne Rücksicht auf die Folgen...". Den Ausführungen des betrunkenen guten „Bekannten" keine Bedeutung beimessend, verwies der Beamte Trzepiałkowski aus den Diensträumen. Kurze Zeit darauf lief bei dem 3. Polizeikommissariat in der Mellienstraße (ul. Mickiewicza) die Meldung von der oben geschilderten Mordtat ein. — Ob Trzepiałkowski seine Hand mit im Spiel gehabt hat, oder selbst der Mörder ist, wird sich erst im Laufe der weiteren Untersuchung feststellen lassen. **

---

v **Von der Weichsel.** Donnerstag früh um 7 Uhr betrug der Wasserstand 0,72 Meter über Normal, mithin 7 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur ist auf 16,6 Grad Celsius angestiegen. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Stadt die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" und „Bałtyk" bezw. „Faust", in umgekehrter Richtung die Passagierdampfer „Witeź" bezw. „Fredro" und „Goniec" sowie der Schleppdampfer „Andrzej Zamoyski" mit zwei Kähnen mit Reis. Im Weichselhafen liefen ein die Schlepper: „Regina" mit je einem leeren und mit Sammelgütern beladenen Kahn und „Bawarja" mit vier Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig, „Wisła" ohne Schlepplast aus Brahemünde und „Spółdzielnia Wisła" mit zwei Kähnen mit Getreide aus Wloclawek. Ausgelaufen sind die Schlepper: „Bawarja", „Wanda I", „Leszek" und „Gdynia" mit insgesamt zehn Kähnen mit Sammelgütern nach Warschau, „Wisła" mit vier mit Getreide beladenen Kähnen nach Bromberg, "Ostland" ohne Schleppzug nach Plock, „Spółdzielnia Wisła" mit einem leeren Kahn nach Wloclawek sowie „Wisła" mit einem Kahn mit Getreide nach Brahemünde, und mit dem Bestimmungsort Nakel lief ein Kahn ohne Schlepphilfe aus. **

v **Submission.** Die Stadtverwaltung hat die Auswechslung des Zentralheizungskessels in der Volksschule Nr. 1. am Wilhelmsplatz (Plac św. Katarzyny) zusammen mit verschiedenen Materiallieferungen im Offertenwege zu vergeben. Der Termin für die Einreichung der Offerten läuft mit dem 24. August d. J. um 10 Uhr ab. Die Bürgschaftsgebühr beträgt ½ Prozent der Offertsumme. Offertformulare sind gegen Zahlung von 5 Złoty im Rathaus auf Zimmer 44 erhältlich, woselbst alle gewünschten Informationen erteilt werden. Das Recht der Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten. **

v **Für unlegalen Hausierhandel 300 Złoty Geldstrafe.** Die Gewerbeabteilung der Stadtverwaltung verurteilte den Händler Benjamin Rothman aus Kołomyja, der, ohne im Besitz einer Lizenz und eines Patents zu sein, in Thorn mit Teppichen hausiert hatte, zu 300 Złoty Geldstrafe bzw. 6 Tagen Arrest. **

v **Gestohlen** wurden aus dem Geschäft der Firma Franciszek Raczyński, das infolge des Umbaues der Windstraße (ul. Różana) vorübergehend in das Lokal neben dem Caesarbogen verlegt wurde, 30 Flaschen Wein im Werte von 280 Złoty. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur. **

v **Wer sind die Fahrrad-Eigentümer?** Bei der Kriminalpolizei in der Wallstraße (ul. Wały) befinden sich zwei Fahrräder, die anscheinend aus Diebstählen herrühren. Die rechtmäßigen Eigentümer der durch die Polizei sichergestellten Fahrräder können sich dortselbst zwecks Inempfangnahme ihres Eigentums melden. **

v **Vierzehn Diebstähle,** eine Unterschlagung, zwei Fälle unrechtmäßiger Aneignung, ein Betrug sowie je ein Fall von Sachbeschädigung und Mißhandlung und dreizehn Verstöße gegen die polizeilichen Verwaltungsvorschriften gelangten im Stadt- und Landkreis Thorn zur Anzeige bei der Polizei. **

v **Wegen Diebstahls** hatten sich zwei jugendliche Missetäter, Józef Gorlicki und Bronisław Wilde, vor dem Burggericht in Thorn zu verantworten. Das Strafregister der beiden Angeklagten weist schon zwei gerichtliche Verweise auf. Wie die Verhandlung ergab, drangen Gorlicki und Wilde im Juni d. J. in die in der Brückenstraße (Mostowa) befindliche Kinderspielschule und stahlen dort aus einem Schrank ein Portemonnaie mit 2 Złoty Inhalt. Nach durchgeführter Verhandlung erkannte das Gericht gegen beide Angeklagten auf Unterbringung in einer Besserungsanstalt. **

Konitz (Chojnice)

tz **Der Katholische Jugendverein** veranstaltete in Kamin ein Erntedankfest, zu dem sämtliche Ortsgruppen der Parochie erschienen waren. Der Konitzer Verein stellte die Musikkapelle. Der Erlös dieses Festes ist bestimmt für die Anschaffung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Pfarrer Rat-Lessel. +

tz **Eine Hengstschau** findet am Mittwoch, dem 9. September, auf dem hiesigen Viehmarktplatz nachmittags um 2 Uhr statt. Auf Grund einer Verordnung des Landwirtschaftsministers werden zu der Schau dreijährige und ältere Hengste zugelassen, sowie zweijährige, die zu Zuchtzwecken verwandt werden. — Im amtlichen Kreisblatt ist eine für Pferdezüchter wichtige Bekanntmachung erschienen. Es werden darin die Pferderassen aufgeführt, die sich in den einzelnen Landesteilen am besten zur Zucht eignen. +

tz **Zur Hebung der Schafzucht** veranstaltet die Landwirtschaftskammer Schafschauen, die für den hiesigen Kreis wie nachstehend angesetzt sind: In Wielle am 4. September, nachmittags 2 Uhr, in Schwornigatz am 5. September, vormittags 9 Uhr, in Konarschin am 5. September, nachmittags 1 Uhr, in Briesen am 7. September, vormittags 10 Uhr, in Lipnice am 7. September, nachmittags 3 Uhr. Bei den Besichtigungen dürfen nur Schafe kleinerer Landwirtschaften vorgeführt werden. +

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 19. August. Auf der letzten Stadtverordnetensitzung mußte nach einer Verfügung des Starosten die Neuwahl des Bürgermeisters vorgenommen werden. Auf diesen Posten für die Dauer von fünf Jahren wiedergewählt wurde L. Schwarz.

An einer Pilzvergiftung schwer erkrankt ist das Ehepaar Skrzyniecki sowie dessen Schwager Henaka. Der Zustand der drei Personen ist hoffnungslos.

d **Gdingen** (Gdynia), 20. August. Wegen Gotteslästerung und Verächtlichmachung der katholischen Religion hatte sich vor Gericht die 17jährige L. Gorzyca zu verantworten. Sie wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Bau des Schlachthauses ist jetzt endlich eingeleitet worden. Der Bau wird 99 680 Złoty kosten.

ef **Gollub,** 19. August. Ein Lastauto der Firma Wiener-Rypin fuhr infolge Versagens der Steuerung gegen den Gartenzaun von R. Wiśniewski. Dabei wurde der auf dem Rade vorüberfahrende B. Zygnański so unglücklich verletzt, daß er sofort in das Städtische Krankenhaus nach Thorn eingeliefert werden mußte.

h **Neumark** (Nowemiasto), 20. August. Am 11. März d. J. kam es hier während des Jahrmarkts zu judenfeindlichen Ausschreitungen. Vom Graudenzer Bezirksgericht erhielten 14 Angeklagte Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu einem Jahre, teilweise mit Bewährungsfrist. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die ganze Angelegenheit kam nun erneut vor dem Appellationsgericht in Posen zur Verhandlung. Das Appellationsgericht hat aber das Urteil der ersten Instanz bestätigt.

Auf dem letzten Viehmarkt war der Auftrieb von Rindern und Pferden gering; die Preise hierfür zogen etwas an. Gute Milchkühe kosteten 180—280 Złoty, schlecht genährte oder alte Kühe 100—180 Złoty, Jungvieh 40—140 Złoty. Für Arbeitspferde zahlte man 120—200 Złoty, für bessere Tiere bis 400 Złoty.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 20. August. In die Filiale der Firma „Skoda" in Schmechau wurde ein Einbruch verübt. Es wurden Waren im Werte von 300 Złoty gestohlen. Die Diebe haben zur Fortschaffung der Beute ein Gefährt benutzt. Die Polizei ist mit der Ermittlung beauftragt worden.

a **Schwetz** (Świecie), 20. August. Vor einigen Tagen führte der Verein „Sokol" in Przechowo Handgranatenübungen durch. Während des Werfens lief der 6jährige Tadeäus Grzegorz über den Platz, wobei ihm eine Handgranate an den Kopf flog, so daß er hinstürzte und besinnungslos liegen blieb. Der schnell herbeigerufene Arzt sorgte für Überführung des Kindes ins Krankenhaus.

Eine unangenehme Überraschung erlebte der hier auf der Starostei beschäftigte Beamte Domachowski, als er von einem dreitägigen Besuch aus Culm nach Hause kam. Ihm waren drei Anzüge und verschiedene andere Kleidungsstücke gestohlen worden.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 23. Aug. 1936 (11. Sonntag n. Trinitatis)
Rehden. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 23. Aug. 1936 (11. Sonntag n. Trinitatis)
Evgl.-luther. Kirche Bachestr. (Strumykowa) 8. Vorm. 10 Uhr **Predigtgottesdst.,** Sup. **Brauner.**

Sonne im Zeichen der Jungfrau.

Was offenbart uns der olympische Sternenhimmel?

Das schönste Wetter, das sich nach den langen Regentagen wieder eingestellt hat, erlaubt während der Monatsmitte eine ausführliche Beobachtung des Sternenhimmels. Dieser strahlt jetzt in besonders feierlichem Glanz.

Nordhimmel.

Den Nordpunkt hat der Sternbild Fuhrmann überschritten; sein Stern erster Größe Capella funkelt in der Nähe des Horizontes. Die einzelnen Sterne in den Sternbildern führen teils Eigennamen, teils bezeichnet man sie als griechische Buchstaben oder nach Zahlen. Gehen wir die Milchstraße, die im Norden beginnt, hinauf, treffen wir zunächst den Perseus. Aus seinem nördlichen Teile fallen jetzt viele Sternschnuppen, die sogenannten „Perseiden" auch Laurentiusstrem genannt. Ihre Bahn stimmt fast genau mit der eines großen Kometen überein. Oberhalb von Perseus findet man die strahlende Cassiopeia, die ein lateinisches W bildet. Links von ihr, etwa 52½ Grad über dem Horizont von Berlin, liegt in sternärmerer Gegend der Polarstern, dicht am Himmelsnordpol, im kleinen Bären. Der große Bär befindet sich der Cassiopeia gegenüber auf der anderen Seite des Pols. Er nähert sich dem Horizont und hat in diesen Tagen seine tiefste Stelle 2 Uhr nachts erreicht.

Osthimmel.

Direkt im Osten erheben sich die schwachleuchtenden Fische, in denen man ein schwaches Sternfünfeck erkennen kann. Das schönste Sternbild ist hier der Pgasus, dem sich links di Andromeda anschließt. Drei Sterne zweiter Größe zeichnen letzteres Bild aus. In Pegasus erkennen wir ein großes, helles Sternviereck, dem sich rechts unten und oben zwei Sternbogen anreihen. Zwischen dem unteren Sternbogen und dem Südosthorizont steht das Sternbild des Wassermanns mit vielen Sternen, das in der Hauptsache ein großes, verschobenes Sternviereck bildet.

Südhimmel.

Im Südsüdosten erstreckt sich rechts unter dem Wassermann der Steinbock. Rechts vom Südpunkte tief am Himmel, ist der hellleuchtende Schütze zu finden. Er nimmt die südlichste Stelle in der Ekliptik ein. In der Nähe des Zenits liegt in der Milchstraße das kreuzförmige Bild des Schwans mit dem hellen Stern Deneb. Im östlichen Milchstraßenarme, unter dem Schwan, leuchtet der Stern erster Größe Atair im Adler. Am rechten Milchstraßenrande, rechts vom Schwan funkelt der Stern erster Größe Wega in der Leiter.

Westhimmel.

Nahe dem Südwestpunkte geht der Skorpion unter. Sein Hauptstern, der rötliche Antares, übertrifft unsere Sonne an Größe fast 40 Millionen mal. Rechts daneben richtet die Waage ihren Lauf auf den Horizont zu. Genau im Westen, in ziemlicher Höhe, ergänzt das schöne Sommersternbild des Bootes mit dem Stern erster Größe Arcturus, der eine starke Eigenbewegung hat. Zwischen Boot, der Waage und der Milchstraße liegen die mächtigen Sternbilder des Herkules und des Schlangenträgers, zwischen Boot und dem Herkules die nördliche Krone mit dem Stern zweiter Größe Gemma. Der Schlangenträger erstreckt sich bis in die Nähe des Skorpions, verschiedene helle Sterne zeichnen ihn aus. Er wird von der Schlange durchzogen, deren Kopf man unter der Krone, östlich vom Arcturus findet. Dre größte Stern hier führt den Namen Unuk.

Sonne, Mond und Planeten.

Die Sonne tritt am 23. August in das Zeichen der Jungfrau oder durchläuft den 150. Grad ihrer scheinbaren Bahn. Die Hundstage sind zu Ende. Am 17. ist Neumond und am 25. erstes Viertel. Unsichtbar bleibt von den Planeten Merkur. Venus ist am Ende des Monats für wenige Minuten vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zu ihrem Untergang sichtbar. Mars kann jetzt am Morgenhimmel gesehen werden. Der Aufgang erfolgt etwa um 2 Uhr 50 Minuten. Jupiter ist vom Erscheinen in der Abenddämmerung bis zu seinem Untergang sichtbar. Dieser verfrüht sich im Laufe des Augusts immer mehr. Ende des Monats geht Jupiter um 22 Uhr 15 Minuten unter. Seine mittlere Sonnenentfernung beläuft sich auf 775 Millionen Kilometer. Der ferne Saturn leuchtet die ganze Nacht hindurch. Infolge seiner rückläufigen Bewegung, d. h. von Osten nach Westen, trat er am 10. August in das Sternbild des Wassermannes, wo er bis zum Jahresende verbleibt.

*

Ehrungen für Olympiasieger.

Die Harzgemeinde Benneckenstein, in der die deutschen Boxkämpfer der Olympia ihr Trainingslager hatten, hat die deutschen Box-Sieger telegraphisch zu vierzehntägigem kostenlosen Aufenthalt eingeladen.

*

Die Kurverwaltung des Seebades Heringsdorf hat durch das Olympia-Komitee alle deutschen Sieger, die bei den Olympischen Spiele eine Goldmedaille errangen, zu einem kostenfreien Kuraufenthalt im August eingeladen.

*

Wie Generalkonsul Roselius (Bremen), der Präsident der Vereinigung der Deutschen Goldschmiede, mitteilte, haben die deutschen Goldschmiede silberne Becher hergestellt, die den deutschen Olympia-Siegern überreicht werden sollen. Da aber wegen der hohen Zahl der deutschen Olympia-Sieger die zur Verfügung gehaltenen Becher nicht reichen, kann die Überreichung der Becher erst im Oktober stattfinden.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 23. August.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Entscheidung. 11.30: „Die Kaffee-Kantate" von Joh. Seb. Bach. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Das tapfere Schneiderlein. 14.30: Schallplatten. 1.00: Eine Viertelstunde Scha. 15.15: Vom ollen Tuckerball. 16.00: Schallplatten. 17.30: Für die Auslanddeutschen. Deutsche Soldatenmärsche der Südostmark. 18.30: Schöne Melodien. 20.00: Zauber der Stimme. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg-Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Katholische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Mutter läßt die Kleinen mit Steinen und Blumen spielen. 11.00: Eröffnung der 24. Deutschen Ostmesse. 12.00: Mittag-Konzert. 11.30: Kinoaufnahme, die Photographie des modernen Amateurs. 14.45: Schallplatten. 15.05: Für deutsche Frauen. 15.30: Achtung! Heut' kommt der Funkkasperle zu uns! 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.20: Brahms-Lieder. 18.40: Kleines Zwischenspiel auf Schallplatten. 19.00: Deutsches Volk auf deutscher Erde. 20.00: Die Geschichte eines Walzers. 22.30: Musik zur guten Nacht.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 08.10: Volksmusik am Sonntagmorgen. 09.00: Christliche Morgenfeier. 09.30 Es lächelt der See. 10.00: Violinmusik. 10.30: Noch ein Kapitel Frontdeutsch. 10.50: Natur und Heimat rufen dich! 11.10: Mit Mandolinen und Lauten. 11.45: Als zöge ein breiter Strom. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Für die Frau. 14.40: Ruf der Jugend. 14.50: Schallplatten-Kunterbunt. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Lachendes Leben. 18.00: Das Kriegsgericht entscheidet. 19.00: Das Glogauer Liederbuch. 20.00: Tanz durch die Jahrhunderte. 22.30: Musik zur guten Nacht.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Lachender Sonntag. 11.30: Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Mähen und Mühen. 14.25: Schallplatten. 14.50: Jungmädel spielen. 15.30: Rund um die Rhön. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Duette von Dvorak. 19.00: Schallplatten. 20.00: Abend-Konzert. 22.30: Musik zur guten Nacht.

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Unterhaltungskonzert. 14.30: Das Erntefest. 15.55: Unterhaltungskonzert und Gesang. 17.00: Tanzmusik. 18.30: Unterhaltungskonzert. 21.00: Schallplatten. 21.30: Unterhaltungskonzert 23.00: Schallplatten.

Montag, den 24. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten mit Georg Erich Schmidt. 10.00: Schulfunk. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Der verlorene Kamerad. 15.30: Sing mit, Kamerad! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Der Dichter spricht. 19.00 Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Kammermusik. 21.00: Naturgeschichte des menschlichen Lebens. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40 Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 10.50: Schallplatten. 12.00: Schloßkonzert. 14.10: Vergnügtes aus dem Frauenleben. 14.25: Schallplatten. 15.30: Sing mit, Kamerad! 16.00: Und nun spricht Danzig: Der ungerechte Bürgermeister. 16.20: Nordische Meister. 18.00: Fröhlicher Klang. 19.00: Zeitgenössische Musik. 20.10: Abend-Konzert. 21.00: Alpenländische Volksmusik. 22.20: Vom Wesen und Wandel deutscher Kunst. 22.40: Musik zur „Guten Nacht".

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Bunte Bücherreihe. 15.25: Schaffe Er mir ein Teutsches Landrecht. 15.40: Lieder. 16.00: Der Zeitfunk berichtet. 16.20: Klaviermusik von Chopin. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: In der Schummerstunde. 20.10: Der Blaue Montag. 22.30: Musik zur „Guten Nacht".

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 15.30: Sing mit, Kamerad! 16.00: Schallplatten. 17.10: Sudetendeutsche Truppengeschichten aus dem Weltkriege. 15.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Fröhlicher Alltag. 19.00: Klaviermusik von Mozart. 20.10: Abend-Konzert. 22.30: Musik zur „Guten Nacht"!

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Orchestermusik. 17.25: Schallplatten. 19.30: Kammermusik. 21.00: Militärmusik. 22.00: Unterhaltungskonzert. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 25. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Hausfleiß in der Siedlerwirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Kunst ist sittliches Wollen. 16.00: Musik im Freien. 17.40: Der Volkssender ruft! 18.00: Lieder der Völker. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Operettenfolgen. 21.00: Militär-Musik. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Unterhaltungs-Musik. 10.00: Schulfunk. 11.30: Erster Funkbericht aus der Reichsnährstandschau auf der Ostmesse. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Gesine und die Bostelmänner. 14.25: Schallplatten. 16.20: Unterhaltungsmusik. 17.25: Fritz, der Handwagenkutscher. 18.00: Unterhaltungkonzert. 19.05: Walter Niemann spielt eigene Klavierwerke. 19.40: Ruf der Jugend. 20.10: So nebenbei — nichts dahinter. 20.45: Franz Liszt zum Gedenken. 22.40: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgelkonzert. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Unterhaltungs-Musik. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauer. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Kinderfunk. 16.00: Violinmusik. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.10: Es dröhnet der Marsch der Kolonne. 20.45: Franz Liszt zum Gedenken. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Unterhaltungs-Musik. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Konzert-Stunde. 16.30: Schallplatten. 17.10: Für die Frau. Neuere deutsche Wiegenlieder. 18.00: Schallplatten. 18.40: Horacker. Ein aufregendes Spiel aus den Großen Ferien. 20.10: Laß doch der Jugend ihren Lauf. Eine fröhliche Folge von Herybert Menzel. 20.45: Franz Liszt zum Gedenken. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.00 Schallplatten. 17.00: Leichte Musik. 19.00: Unterhaltungs-Konzert. 20.00: Alte Walzer. 21.30: Ukrainische Volkslieder. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Mittwoch, den 26. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Johannes Brahms. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Die Historie vom „Wehenden Hemd". Eine lustige Indianergeschichte. 18.00: Deutsche Chormusik. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-Echo. 20.10: Bunte Musik. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.30: 2. Funkbericht aus der Reichsnährstandschau auf der Ostmesse. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Kleider fälschen Leute. 14.25: Aus unserem musikalischen Schatzkästlein. 16.25: Schallplatten. 17.30: Jungvolk hör zu! 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10: Karo-König. Komödie mit ernsthaftem Hintergrund. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Abu Hassan. Komische Oper in 1 Akt von Carl Maria von Weber. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Kinderfunk. Eine fröhliche Singstunde. 15.55: Musik für vier Hörner. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.30: Frohe Klänge auf Schallplatten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Eine kleine Nachtmusik. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.10: Das Paradies der kleinen Fohlen. Erzählt von Paul Eipper. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Bunte Musik auf Schallplatten. 19.20: Deutsche Balladen. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Vorschau auf die Leipziger Herbstmesse. 21.00: Deutsche Meister. Unterhaltungs-Konzert. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Gesang und Flötenmusik. 19.00: Chorgesang. 19.30: „Wer uns getraut . . ." 21.15: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Schallplatten. 23.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 27. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 10.00: Schulfunk. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Mütter erzählen von Sorgen und Freuden in der Kinderstube. 15.45: Bandoneon-Klänge. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Rabenkomödie. Eine heitere Erzählung. 18.00: Solistisches Musizieren. 18.50: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-Echo. 20.10: Sommerfäden. 22.20: Berichte vom Großen Golfpreis der Nationen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Belgische Tonsetzer.

Königsberg-Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 09.30: Für junge Hausfrauen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 11.00: Fritz, der Handwagenkutscher. Hörbild. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.30: Kleine Musik. 16.00: Spiele für Kinder. 16.20: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 20.10: Sommerfäden. 22.50: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00. Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.05: Für die Frau. 15.25: Lieder. 15.45: Außenseiter der Weltgeschichte: II. Herzog Wilhelm der Reiche von Cleve. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Rote Giebel, krumme Gassen. Hörfolge von Karl Turley. 19.45: Zwischenmusik auf Schallplatten. 20.10: Sommerfäden. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert. 19.00: Der Student aus Salzburg. 19.20: Alte und neue Hausmusik. 20.10: Heut' tanzen wir. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Klaviermusik. 17.30: Schallplatten. 19.30: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 21.00: Polnische Lieder. 21.30: Orgelmusik von Reger. 22.15: Musikalisches Mosaik. 23.00: Schallplatten.

Freitag, den 28. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Schallplatten. 09.40: Die Flucht durchs Treppenhaus. Lustige Tiergeschichten. 10.00: Schulfunk. 10.30: Spielturnen im Kindergarten. 11.00: Eröffnung der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung durch Reichsminister Dr. Göbbels. 12.00: „Freut Euch des Lebens!" 12.30: Die Werkkameradschaft der J. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Leverkusen, musiziert. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Arbeitsvolk der roten Erde gestaltet seinen Feierabend. 18.00: Konzert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-Echo. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir rufen dich! 20.10: Klang in der Dämmerung. 21.00: Mozart-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 09.30: Kurze Berichte für die Küche. 10.00: Schulfunk. 11.00: Eröffnung der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung durch Reichsminister Dr. Göbbels. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Zigeuner im Mohn. Erzählung. 14.25: Kleine Musik. 16.00: Das Lied von der schönen badischen Heimat. 17.00: Arbeitsvolk der roten Erde gestaltet seinen Feierabend. 18.00: Musik zum Feierabend. 19.15: Singt mit! Jugend singt vor! 20.10: Neue Unterhaltungs-Musik. 21.15: Konzert um Mutter Friedlich. Hörspiel von Heinz Bierkowski. 22.20: So nebenbei — frisch gestrichen!

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.00: Eröffnung der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung durch Reichsminister Dr. Göbbels. 12.00: „Freut Euch des Lebens!" 12.30: Die Werkkameradschaft der J. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Leverkusen, musiziert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.50: Goethe-Lieder. 16.40: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.00: Gefallen vor Reims . . . Hermann Löns — Dichter, Volksmann, Soldat. 20.10: Kammermusik. 21.00: Bergarbeiter musizieren. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Spielturnen. 10.00: Schulfunk. 11.00: Eröffnung der 13. Großen Deutschen Rundfunk-Ausstellung durch Reichsminister Dr. Göbbels. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Die Werkkameradschaft der J. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Leverkusen, musiziert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Schallplatten. 17.10: Für die Frau. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Musik zum Feierabend. 20.10: Militär-Großkonzert. 22.20: Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 1. 23.20: Unterhaltungs-Konzert.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.00: Leichte Musik. 17.00: Gesang und Klaviermusik. 19.00: Tonfilm-Potpourri. 19.30: Italienische Volksmusik. 20.15: Tonfilm-Potpourri. 21.00: Orchestermusik. 22.15: Tanzmusik. 23.00: Schallplatten.

Sonnabend, den 29. August.

Deutschlandsender.

06.10: Fröhliche Morgenmusik. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Mosel — Hochwald und Hunsrück. Ein Volksmusikreigen aus der deutschen Westmark. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Chorkonzert der Betriebsgemeinschaft der Firma Gebr. Stollwerk, Köln. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Ruf der Jugend. 15.15: Hier lacht der Pimpf! Angriffslustige Jugendstreiche. 15.45: Eigen Heim – Eigen Land. 16.00: Schallplatten. 18.00: Thüringer Volk bei Spiel und Gesang. 19.00: Kleine Abend-Musik zum Wochenende. Der Donkosaken-Chor singt. 20.10: Lortzing — Kreutzer. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg-Danzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang. 12.00: Buntes Wochenende. 14.25: Schallplatten. 15.00: Hier spricht Schlesien. Schlesische Arbeiter musizieren. 16.00: Frohe Fahrt durchs Nebland. Zwei bunte heimatliche Stunden. 19.10: Orgelvespermusik. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20.10: Lortzing — Kreutzer. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Breslau-Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funkkindergarten. 11.00: Lustiges Pimpfensingen. 12.00: Hier spricht Schlesien. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Hier spricht Schlesien. 16.00: Lustiger Hausfrauen-Nachmittag. 18.00: Hier spricht Schlesien. Schlesische Arbeiter musizieren. 19.15: Kleine Abend-Musik. 20.10: Reise nach Glückswinkel. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Leipzig.

06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.30: Froher Klang. 09.30: Heute vor . . . Jahren. 09.35: Für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.25: Wir blenden auf. 16.00: Bunte Musik auf Schallplatten. 16.30: Fröhlicher Feierabend. 17.30: Schallplatten. 18.00: Thüringer Volk bei Spiel und Sang. 19.15: Kleine Abend-Musik. 20.10: Lortzing — Kreutzer. 22.30: Und morgen ist Sonntag!

Warschau.

06.50: Schallplatten. 07.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungs-Konzert. 14.30: Schallplatten. 16.00: Klaviermusik. 16.30: Chorgesang. 17.00: Unterhaltungs-Konzert. 19.00: Polnische Volksmusik. 21.00: Cello- und Klaviermusik. 21.30: Lauten und galante Damen. Hörfolge. 22.15: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Jüdische Klagen.

Der Weltkongreß der Juden tagt.

In Genf haben vor kurzem die Beratungen des **Weltkongresses der Juden** begonnen, der nach dem Plan der Organisatoren **der erste Versuch** sein soll, eine Vertretung des **Gesamtjudentums** und ein Werkzeug im Kampf um die Interessen **des Weltjudentums** zu schaffen. **In einer dem Kongreß vorangegangenen Pressekonferenz** wurden die grundsätzlichen Punkte aufgezählt, mit denen sich der Kongreß beschäftigen wird. Danach soll eine ständige, das ganze Judentum **vertretende Institution zum Schutz der Rechte des Judentums ins Leben gerufen** werden, ferner soll der Plan **besprochen werden, eine internationale jüdische Bank** zu gründen, deren **Hauptzweck** die wirtschaftliche Hilfeleistung an die jüdischen Siedlungen wäre. Die Zentrale der Bank würde sich in London und die Filialen in den Ländern befinden, deren jüdische Bevölkerung die Hilfe der Bank benötigt. Schließlich soll der Kongreß die **Auswanderung nach Palästina** regeln, und die wirtschaftliche Existenz derjenigen Juden wiederherstellen, die aus ihren ständigen Wohnsitzen nicht auswandern können.

Die Eröffnungsansprachen hielten der Rabbiner Dr. Wise aus Newyork und Nahum Goldman. Beide beklagten sich darüber,

daß die gegenwärtige Lage der Juden schlechter sei als seit vielen Jahrhunderten,

und daß es sich nicht mehr um die „Minderheitenrechte", ja sogar nicht um die Beobachtung der bürgerlichen Gleichberechtigung, sondern einfach um die elementare physische Existenz handle. Nahum Goldman erklärte den Versammelten, die Eigenart der Jüdischen Frage bestehe darin, daß das Judentum, da es keinen eigenen Staat besitze, mit dem Schicksal der sogenannten „Errungenschaften des 19. Jahrhunderts" verbunden sei. Liberalismus, Demokratie und Toleranz, diese Haupterrungenschaften des 19. Jahrhunderts seien auch die Grundlage der Entwicklung des Judentums von heute in Europa geworden.

Wie die polnische Presse betont, geht aus diesen beiden Ansprachen hervor, daß das Judentum wie bisher seine ganze Zukunftspolitik mit den antinationalistischen Bewegungen in Europa verknüpfen wird. Die „Volksfront" werde als der vollkommenste Ausdruck dieser Bewegungen auch weiterhin der Benjamin der Juden sein, der mit allen verfügbaren Mitteln unterstützt wird. Diese Front werde in ihrer Entwicklung zum Kommunismus hinneigen, und Revolutionen in allen den Ländern vorbereiten, in denen den Juden daran gelegen ist.

In der allgemeinen Aussprache erklärten die Vertreter des Judentums jener Staaten, in denen der Antisemitismus besonders stark ist, wie z. B. in Rumänien und Litauen, daß sie aus von ihnen unabhängigen Gründen nicht imstande seien, Berichte zu erstatten, die das Bild der Lage der jüdischen Bevölkerung in diesen Ländern wahrheitsgetreu widerspiegeln würden.

Die Lage der Juden in Polen.

Im Namen der Delegation der Juden aus Polen verlas Ingenieur A. Reiß eine Erklärung über die Lage des polnischen Judentums, in der es u. a. heißt:

„Die **über drei Millionen starke jüdische Bevölkerung in Polen,** die um ihre bürgerliche und politische Gleichberechtigung, sowie um die nationalen und kulturellen Rechte kämpft, hat jetzt auch den Kampf um das elementare Recht auf Existenz und Sicherheit für Leben und Gut zu bestehen. **Die antisemitische Agitation, die seit Jahren von einer gewissen Partei betrieben wird, hat sich auf das ganze Land ausgebreitet und ist zu den großen Gruppen der polnischen Volksgemeinschaft vorgedrungen. Diese Aktion verschärft sich von Tag zu Tag und zielt auf den vollkommenen Ruin des polnischen Judentums ab. In der letzten Zeit fordert man von den jüdischen Massen, daß sie auswandern sollen. Diese Losungen macht sich der polnische Antisemitismus für seine Politik zunutze, die die jüdischen Massen als fremdes Element darstellen will, das aus seinen wirtschaftlichen Positionen verdrängt und des Landes verwiesen werden soll, in dem es schon seit vielen Jahrhunderten feste Wurzeln geschlagen hat.** Das jüdische Element hat bauen helfen und für das Land das Blut vergossen; es steht ihm daher zweifellos das Recht auf Leben und freie Entwicklung unter dem Schutz des Staates und der Volksgemeinschaft zu."

Zum Schluß heißt es, daß die jüdischen Massen niemals den Mut und den Glauben an die eigenen Kräfte verlieren würden. Sie seien überzeugt, daß sie in diesem Kampfe Unterstützung, sowie die solidarische brüderliche Hilfe des ganzen jüdischen Volkes finden würden.

Die in der Erklärung enthaltene Behauptung, daß die Juden für Polen ihr Blut vergossen und somit das Recht der Autochtonen in diesem Lande hätten, wird von der polnischen Presse unter Anführung verschiedener Tatsachen als eine „direkte Herausforderung" bezeichnet. So stellt der Heeresbericht vom 21. August 1920, also nach dem Siege der polnischen Truppen bei Warschau, fest, daß bei Dubienka auf bolschewistischer Seite eine jüdische Freiwilligen-Abteilung aus Wlodawa gekämpft hat. Der Bericht vom 24. August desselben Jahres, der über die Einnahme von Białystok berichtet, macht die Feststellung, daß die polnischen Truppen um diese Stadt nicht allein mit dem bolschewistischen Heer, sondern auch mit der örtlichen jüdischen Bevölkerung kämpfen mußten, die die sowjetrussischen Reihen ausgiebig unterstützte. In einem Brief Pilsudskis an Paderewski, der nach der Einnahme von Wilna geschrieben wurde, schreibt der Verfasser von dem Haß der Polen auf die Wilna-Juden, der darauf beruhe, daß diese aus den Fenstern auf die in die Stadt eindringenden polnischen Truppen geschossen hätten. Aus dem vierten Band der „Geschichte Polens" zitiert der Historiker Wacław Sobieski folgende Stelle: „Während seines Rückzuges sandte General Szeptycki dreimal an die Armeeleitung der polnischen Truppen **Berichte von dem Verrat der jüdischen Offiziere; bei Radzymin aber ging ein Wachtbataillon, das sich aus Juden zusammensetzte, zu den Bolschewisten über.** Unter den Flüchtlingen nach Oberschlesien, die dann den polnischen Behörden ausgeliefert wurden, gab es: 202 Deserteure, darunter 196 Juden, 411 Personen, die sich der Militärdienstpflicht entzogen haben, darunter 393 Juden, 328 Personen, die eine staatsfeindliche Tätigkeit betrieben haben, darunter waren 325 Juden."

Wilna — der ewige Zankapfel.

Wer in der letzten Zeit in der polnischen Regierungspresse die Artikel über Litauen verfolgt hat, konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß sich die Beziehungen zwischen Litauen und Polen endlich doch normal zu gestalten beginnen. Man notierte alle Erscheinungen, die auf einen Umschwung der Stimmung bei der litauischen Bevölkerung gegenüber dem polnischen Nachbarn hindeuten und gab sich der Hoffnung hin, daß auch das amtliche Kowno zu einer besseren Einsicht gelangt sei. In den letzten Tagen jedoch konnte man sich davon überzeugen, daß diese gegenseitige Annäherung nur scheinbar war. Die gegen die nationalen Minderheiten in Litauen gerichteten Ausnahmebestimmungen redeten eine deutliche Sprache, und noch deutlicher ist ein Brief, den jetzt der litauische Gelehrte Professor J. A. Herbaczewski im „Ilustrowany Kurjer Codzienny" veröffentlicht, und in dem das wahre Gesicht der litauischen Politik gegenüber Polen enthüllt wird. Professor Herbaczewski war einer der Schöpfer des litauischen Nationalismus; er wohnte vor dem Kriege in Krakau, wo er Lektor der litauischen Sprache war. Nach dem Kriege war Herbaczewski Professor an der Kownoer Universität. Als hervorragender politischer Agitator hatte Herbaczewski nicht allein umfangreiche Beziehungen, er war auch eingeweiht in die Hintergründe der litauischen Politik. Es sei bemerkt, daß Herbaczewski Fürsprecher einer polnisch-litauischen Versöhnung für den Preis der Rückgabe Wilnas war.

Der Brief des Professors Herbaczewski ist eine Antwort auf verleumderische Angriffe, mit denen man in Kowno seine Aktion zugunsten der polnisch-litauischen Verständigung aufnahm. Der erste Teil des Briefes enthält eine persönliche Polemik, während der zweite gerade die Abschnitte enthält, die der Antwort Herbaczewskis das Merkmal einer politischen Enthüllung aufdrückt. Hier werden die Worte eines Kownoer Diplomaten wiedergegeben, dessen Namen Herbaczewski nicht nennen will.

„Wir wissen", sagte dieser Diplomat, „daß wir Wilna verlieren. Doch wir brauchen die Wilna-Frage zu dem Zwecke, um uns von Polen ein für allemal abzugrenzen, damit die Geschichte der polnischen Invasion sich nicht wiederhole. Sogar um den Preis der Rückgabe Wilnas wollen wir keine brüderlichen Verhältnisse mit Polen. Mindestens fünfzig Jahre lang muß zwischen Litauen und Polen eine geistige Mauer bestehen. Die Wilna-Frage ist eine Frage des Schutzes Litauens vor der Habgier Polens. Indem wir behaupten, daß die Wilna-Frage eine innere Angelegenheit Litauens sei, machen wir die Warschauer Gelüste nach einer gütlichen Lösung der Wilna-Frage unmöglich. Ein Litauen aber, das auch Wilna besitzt, muß mächtig sein in seinem antipolnischen Geist."

Auf diese Äußerungen, der noch verschiedene persönliche Angriffe auf Herbaczewski folgten, entgegnete dieser, er spreche den Kownoer „Patrioten" (Expolen, Exrussen) das Recht ab, an seiner Person Kritik zu üben. Diese „Verteidiger Litauens" hätten seinerzeit für die litauisch-russische und litauisch-deutsche Annäherung hohe Honorare bezogen, und die antipolnische Aktion in Kowno sei das rentabelste Unternehmen, das es gibt. Herbaczewski wundert sich, daß die Kownoer Schmiergeldnehmer so leichtsinnig den Wolf aus dem Walde locken und Verleumdungen auf ehrliche Litauer werfen. Nicht ich, so schloß Herbaczewski, mache Litauen schlecht. Indem ich mit denen kämpfe, für die Litauen nur ein Finanzunternehmen ist, verteidige ich die Ehre Litauens. Es ist nicht meine Schuld, daß die Polen einen immer schlechteren Begriff von Litauen und den Litauern haben."

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" findet jetzt eine Erklärung dafür, weshalb die dreimaligen Versuche Polens, die nachbarlichen Beziehungen zu normieren, ihr Ziel verfehlt haben. Das Krakauer Blatt spricht jedoch die Hoffnung aus, daß einst die Zeit kommen werde, da das litauische Volk, bei dem noch immer die Tradition der jahrhundertelangen Zusammenarbeit des brüderlichen Zusammenlebens und der kulturellen Verbindung mit Polen lebendig sei, das Spiel der Karrieremacher durchschauen werde. Erst dann würden die Mauern des künstlichen Hasses fallen, mit dessen Hilfe Litauen von dem Nachbarn Polen abgegrenzt sei.

*

Geschenk des Staatspräsidenten an Kronprinz Michael von Rumänien

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Bukarest meldet, übergab der dortige Polnische Gesandte in Anwesenheit des Königs Karol dem Thronfolger Michael im Auftrage des polnischen Staatspräsidenten einen Militärkraftwagen der Marke „Fiat", ein Erzeugnis der Staatlichen Ingenieurwerke. Der Kronprinz machte anschließend in Begleitung des Polnischen Gesandten in dem neuen Wagen eine Fahrt nach Sinaja. Sodann hatte König Karol eine längere Unterredung mit dem Polnischen Gesandten Arciszewski.

Der Welfenschatz

strahlt im Berliner Schloß.

Der viel umkämpfte Welfenschatz, der nach mancherlei Irrfahrten und Gefährdungen vor kurzem vom Preußischen Staat erworben werden konnte, ist jetzt in einer sehenswerten Ausstellung im Berliner Schloß mit anderen Neuerwerbungen zu besichtigen.

Man kann nur mit einem Gefühl höchsten nationalen Stolzes durch die schöne Ausstellung im Berliner Schloß-Museum wandern, in die jetzt der wundervolle alte Welfenschatz Heinrichs des Löwen eingezogen ist. Auch der Laie spürt, daß es sich bei den kostbaren goldenen Kreuzen, Reliquienschreinen und lithurgischen Geräten um Kostbarkeiten mittelalterlicher Goldschmiedekunst handelt. Sie blicken ihn aus den gläsernen Vitrinen geheimnisvoll schimmernd an, und es bedarf keiner allzu großen Phantasie, um die Mühen und Schicksale nachzuempfinden, die diese Wunderwerke durch ein Jahrtausend deutscher Geschichte hindurchleiteten.

Aus Palästina mitgeführt.

Wie sie nach Deutschland kamen, ist oft erzählt worden und doch liegt darüber auch heute noch ein Hauch mythischer Poesie, der aus dem Herzen des Volkes heraus weiter dichtet, auch wenn die Wissenschaftler genaue und unter Umständen auch kritische Erklärungen bei der Hand haben. Tatsache ist, daß der große Heinrich der Löwe bei seiner Heimkehr von einem Kreuzzug im Jahre 1173 auf Maultieren fest verpackte Kisten mit sich führte, die von seinen Kriegsleuten besonders streng bewacht werden mußten. Es handelte sich um viel bewunderte Reliquien, um Holz vom Kreuze Christi, um das Haupt und die balsamierten Glieder eines mächtigen Araberfürsten und um viele andere Erinnerungen von heiliger oder auch weniger heiliger Stätte. Und als das Ritterheer kaum in die braunschweigische Heimat und in das Schloß des großen Heinrich eingeritten war, gab dieser schon nach wenigen Tagen Auftrag, alle berühmten Goldschmiede des niedersächsischen Landes zusammen zu rufen, sowie die besten Schreiner und Tischler. Sie sollten die von tausend Hoffnungen und Wundern umglänzten Kreuzzugsgaben in der edelsten und schönsten Form in Gold fassen. Sie sollten ihre ganze Kunst aufbieten, um die Erwerbungen aus der Fremde in Deutschland heimisch zu machen.

In Vitrinen aufgestellt.

Jahre lang gab es nun im Braunschweiger Schloß eine geheimnisvolle Arbeit. Schreine, Kreuze und Altäre wurden gefügt, haarfeine Verzierungen und Schnörkel handgeschmiedet und aus Gold und Kupferblechen der wunderbarste Schatz geformt, der seit Jahrhunderten in Deutschland hergestellt wurde. Gelehrte Mönche kamen aus den Klöstern, um Inschriften mit gehämmerten Spruchbändern zu entwerfen. Besonders zuverlässige Knechte und Ritter bewachten die Räume, in denen das Schmiedewerk vor sich ging. Und auch der Herzog kam fast täglich in die von Hämmern und Feilen tönenden Kammern, um sich von dem Fortgang der Arbeit zu überzeugen und an dem Glanz des Werkes zu weiden, das seine Entstehung seinem Willen verdankte. Wunderbar stehen noch heute die Ergebnisse dieses Fleißes in den Vitrinen des Berliner Schlosses. Da bewundern wir das 15 Zentimeter hohe Welfenkreuz aus purem Golde, das mit Edelsteinen und Perlen geschmückt ist und ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst des 11. Jahrhunderts darstellt. Daneben ragt in Form eines byzanthinischen Domes das große Kuppelreliquiar hervor mit seinen 12 Säulen und mit Ornamenten und emaillierten Verzierungen, deren Glut noch heute bestürzt zugleich und begeistert. 150 Zentimeter hoch ist das Reliquiar. Es gehörte vielleicht nicht zu dem ursprünglichen Schatz. Aber es ist durch Heinrich des Löwen Sohn Otto IV., den einzigen deutschen Kaiser aus welfischem Hause, nach Braunschweig gelangt. Und weiter, wohin das Auge bickt, leuchten Reliquienbehälter, Tragaltäre, goldene Kreuze und bronzene Kreuze, Handschriften mit prächtigsten Verzierungen, Ciborien mit Perlen und Edelsteinen. Die Kunst mehrerer Jahrhunderte läßt sich an diesen Gerätschaften studieren. Es ist das Stolzeste, was Niedersachsengeist aus edelstem Material für die Welfenfamilie geformt hat.

Für alle Zeiten geborgen.

Nur mit Kopfschütteln kann man sich vor dieser Pracht des fast unglaubhaften Schicksals erinnern, das den Welfenschatz noch vor wenigen Jahren bedrohte. Damals bot der Herzog von Braunschweig notgedrungen den Schatz den verschiedensten deutschen Stellen zum Verkauf an. Aber keine wollte das Geld für die nationalen Kostbarkeiten aufbringen. Jeder, der gefragt wurde, wies auf den anderen. Schließlich mischte sich das Ausland ein und, da es niemand verhinderte, wurden wertvolle Stücke des alten Schatzes nach Amerika, und zwar an das Museum in Cleveland im Staate Ohio gegeben. Wenn es trotzdem gelang, den größeren Rest der wertvollsten Gegenstände zunächst zurückzubehalten, so mutet dies fast bei den damaligen deutschen Zuständen wie ein Wunder an. Aber diesem Wunder verdankt unser Vaterland die Möglichkeit, daß der kostbare Schatz doch noch geborgen werden konnte. Nach dem Umbruch in Deutschland setzte sich kein Geringerer als der Führer selbst für die Sicherung und Rettung der Schätze des alten Welfenhauses ein. Die Verhandlungen mit dem Besitzer konnten durch den preußischen Finanzminister glücklich zu Ende geführt werden. Die schönsten Gegenstände des Welfenschatzes gingen in preußischen Besitz über. Sie fanden ihre neue Heimat im Berliner Schloß-Museum, das so viele Kostbarkeiten unserer Vergangenheit in seinen Räumen vereinigt. In den nächsten Wochen wird eine Wallfahrt in dieses Museum anheben, die für jeden Deutschen beglückend sein muß. Der Geist Heinrichs des Löwen weilt fortan auch über dieser Stätte, so wie er in Braunschweigs Dom durch das Wort des Führers aus seiner Vergessenheit beschworen und der ganzen Nation wieder vor Augen gestellt wurde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Erfüllung der Bedürfnisse des Ostens — der Reichtum des Westens.

Es ist eine allgemeine Erfahrung in Mitteleuropa, daß die jeweils im Osten lebenden Bewohner der Staaten schwächere Verbraucher sind, als die Bewohner des Westens. Das gilt von Deutschland (Grenzmark und Schlesien) und der Tschechoslowakei (Karpathorußland) ebenso, wie für Polen. Stehen die Lebensmittelpreise schon in Westpolen im Vergleich zum Reich auf außerordentlich niedrigem Stand, so liegen sie in den Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek, Polesien und Wolhynien noch weit, weit darunter. Aber gerade das ist für die Landschaften mit weit überwiegender landwirtschaftlicher Bevölkerung das schlimmste Unglück. Denn je niedriger die Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft sind,

um so weiter öffnet sich die Preisschere

gegenüber den Erzeugnissen der Industrie vom Petroleum und dem Streichholz, der Kohle für den häuslichen Herd und dem Eisen für Egge und Pflug des Bauern bis zu dem (halbindustriellen) Stoff des Zuckers, den Kolonialwaren, deren auch der Landmann nicht ganz entraten kann, und dem Anzug, den er schließlich auch einmal braucht, und wenn es nur zu dem sonntäglichen Kirchgang ist.

Die Folge der niedrigen Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft ist also, daß der Bauer im Osten die bezeichneten Waren und Gegenstände des notwendigsten Ver rauchs und noch vieles andere mehr nur in höchst ungenügendem Maße kaufen kann. So sind diese Preise im letzten Grunde die Ursache dessen, daß es in Polen immer noch das traurige „B“ gibt. Deshalb finden die industriellen Erzeugnisse der werktätigen Polens A dorthin völlig unzureichenden Absatz und die Folge davon wieder ist, daß der Industriearbeiter in West- und Mittelpolen nicht genug verdient, um sich trotz der niedrigen Nahrungsmittelpreise ausreichend zu ernähren und also auch den Bauern „in Nahrung setzen“ zu können, wozu nun einmal auch die Erfüllung der Bedürfnisse gehört, die der eigene Boden nicht gewähren kann. Es kommt also, wie schon Unkel Bräsig so treffend sagte, „die Armut (auf dem Lande) von die Powertee (in der Stadt“, und die eine wie die andere sind nur von der Grundlage gerechter Preise für den Landwirt (die dann auch den Verdienst der Industrie und damit die Löhne für den Industriearbeiter steigen lassen) aus der Welt zu schaffen. Ja, wenn es kein Polen B mehr gäbe, so wäre der polnischen Industrie mit einem Schlag mehr geholfen, als durch irgendeine der immer wieder versprochenen Anleihen. Denn Anleihen müssen verzinst werden, und wenn sie nicht in werbende Anlagen gesteckt werden können — für die immer aber

Käufer zu schaffen — die allererste Bedingung

ist, so schmelzen sie dahin, wie der Schnee vor der Märzsonne. Die Austilgung des Polens B aber würde diese Käufer in Millionenmassen bringen und durch vermehrten Umsatz im Lande und Hand in Hand damit gehende vermehrte Steuereinnahmen einen Pfeiler mehr für die Sicherheit und die Großmachtstellung Polens errichten. Das sind alles keine neuen Wahrheiten, sondern alte Erkenntnisse, die in die Wirklichkeit umzusetzen die besten Kräfte Polens bemüht sind, ohne sich freilich bisher über die Mittel zu diesem Zweck einig werden zu können.

Um zu unserem Teile darauf hinzuweisen, wie sich eine endlich erzielte, zur Tat führende Einigkeit belohnen würde, wollen wir auf der Grundlage der amtlichen Statistiken versuchen, einmal festzustellen, welcher Absatz in Polen B zu erzielen wäre, wenn es seine Bedürfnisse auch nur gemäß dem polnischen Durchschnitt erfüllen könnte, wobei hinzugefügt werden darf, daß auch im übrigen Polen die natürlichen Lebensansprüche des zivilisierten Menschen noch lange nicht in dem Maße erfüllt sind, wie in den älteren und demgemäß wohlhabenderen Industriestaaten des benachbarten Westens. Weil bei steigendem Umsatz im Lande aber bekanntlich

ein Keil den anderen treibt,

wäre bei dem natürlichen Fleiß und der in aller Welt anerkannten technischen Begabung und Geschicklichkeit der Polnischen Nation mit Sicherheit zu erwarten, daß Polen die Staaten des Westens auf dem Wege zu einem allgemeineren Wohlstande in der kurzen Frist vielleicht eines inzigen „Arbeitslebens“ von 30 Jahre einholen und damit auch wirtschaftlich das werden würde, was es auf den Gebieten der politischen Wirksamkeit und der militärischen Tüchtigkeit ist: eine wahre Großmacht Gemäß der Bevölkerungszahl der östlichen Wojewodschaften wären dort, wenn der Verbrauch auf den gegenwärtigen Durchschnitt Polens gesteigert werden könnte, nach den tatsächlichen Verbrauchsziffern für 1935 berechnet, an Erzeugnissen des Staatsmonopols abzusetzen: Tabakwaren für 82 statt für 40 Millionen Złoty, 92 000 statt nur 46 000 hl Spiritus (wovon 57 000 statt jetzt 35 hl auf den Trinkspiritus entfallen würden), zwar nur etwa die gleichbleibende Menge Speisesalz, aber 12 500 statt 5000 Tonnen Viehsalz. An Zucker währen statt 26 000 Tonnen über 40 000 zu verkaufen. Daß auf den Einwohner der östlichen Wojewodschaften an jährlichem Steinkohlenverbrauch (Eisenbahn und Schiffahrt nicht mitgerechnet) nur genau ein halber Zentner jährl. entfällt gegenüber 8½ Zentner im polnischen Durchschnitt und an Walzeisen 1,8 stat 6,1 Kilogramm überrascht sicherlich weniger, als die Tatsache, daß auch der Verbrauch von Petroleum weit unter dem polnischen Durchschnitt liegt, obgleich in Ostpole Gas- und Elektrizitätswerke noch eine wahre Narität sind.

Natürlich wissen wir wohl, daß z. B. Wilna ein Gasanstalt besitzt, aber dort gang der Gasverbrauch, auf den Einwohner berechnet, von 3,2 im Jahre 1928 auf 2,2 Kubikmeter im Jahre 1934 zurück, während in Posen z. B. im letztgenannter Jahre 50,2 Kubikmeter auf den Einwohner betrug. Aber auch an Leuchtstrom entfielen auf den Einwohner in Wilna (1934) nur 14,5 Kilowatt, in Kattowitz jedoch . . . 162,7 Kubikmeter und freilich in der Hauptstadt Warschau nicht mehr als 36,7 Kilowatt.

Es ist also in Polen noch weit weniger, als anderswo, wahr, daß das Licht (dieser Welt) aus dem Osten kommt, aber es ist wohl an der Zeit, dafür Sorge zu tragen, daß nach dem dunklen Osten Licht und Kraft gebracht werde, damit es instand gesetzt werde, zum Dank dafür dem wieder auf anderen Gebieten notleidenden Westen Polens in seinem Daseinskampfe zu helfen, der besonders ein Kampf um das liebe Brot ist, das namentlich auch im Osten Polens wohl gedeiht.

J. F.

Deutsch-polnisch-Danziger Wirtschaftsbesprechungen.

Danzig, 20. August. Die Ausschüße der Deutschen, der Polnischen und der Danziger Regierung zur praktischen Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages treten allmonatlich zu Besprechungen zusammen.

In diesem Monat finden die Verhandlungen der Ausschüsse in der Freien Stadt Danzig statt. Sie wurden am Mittwoch im Rathause in Danzig begonnen und werden wahrscheinlich Ende dieser Woche zum Abschluß kommen.

Führer der deutschen Abordnung ist Botschaftsrat Dr. Hemmen vom Auswärtigen Amt in Berlin. Führer der polnischen Abordnung ist der Abteilungschef Siebeneichen, Warschau. Als Vertreter der Danziger Regierung fungieren Staatsrat Dr. Schimmel und Oberregierungsrat Dr. Dormayer.

Firmennachrichten.

v **Thorn** (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn-Mocker, ul. Grudziądzka, belegenen und im Grundbuch Thorn-Mocker, Band 33, Blatt 922 und Thorn-Mocker, Band 41, Blatt 1129, auf den Namen des Zimmermeisters Franciszek Schneider eingetragenen Grundstücks (3 Parzellen mit Wirtschaftsgebäuden, Tischlerei, Werkstätten und Garten) am 18. September 1936, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 38. Schätzungspreis 40 886,85 Złoty.

Aus einer Belastung von über 200 Millionen Złoty!

Die Nationalisierung der „Interessengemeinschaft“.

(Von unserem Kattowitzer Korrespondenten.)

Es kann keinem Kenner der Verhältnisse zweifelhaft sein, daß es sich im Falle der Interessengemeinschaft um riesige industrielle Unternehmungen handelt, die von den Deutschen in Oberschlesien errichtet worden sind und in denen deutsches Kapital bis in die allerletzte Zeit hinein tätig war — aus dem wesentlichen Grunde, um sie zu erhalten, und schon viele, viele Jahre nicht mehr, um Gewinne aus ihnen zu erzielen.

Die deutschen Gläubiger haben sich aus ihnen zurückgezogen, darunter auch die deutschen D-Banken. Diese traten ihre Forderungen gegenüber der J. G. Vereinigte Königs- und Laurahütte — Kattowitzer Aktiengesellschaft von zuletzt nicht weniger als 80 Millionen Złoty an die Vereinigte Berg- und Hüttengesellschaft (Zjednoczenie Gorniczo-Hutniczego Sp. z o. o.) in Warschau ab. Auch die deutschen Aktionäre der Vereinigten Königs- und Laurahütte wie der Kattowitzer A. G. übereigneten ihre Forderungen dieser Gesellschaft: die der Königs-Laura zu vollen 100, die der Kattowitzer A. G. zu 50 v. H. und schufen so die letzte Grundlage für das mit nicht übertriebenem Ausdruck als epochal zu bezeichnende Werk der Nationalisierung der beiden großen Industriegesellschaften, ein Werk, das von der Polnischen Regierung seit langem angestrebt wurde und nun unter Zustimmung der Reichsregierung zustandegekommen ist.

Dies Werk der Nationalisierung ist ohne Aufwendung irgendwie erheblicher Barmittel zustandegekommen. Die Gruppe der deutschen Gläubiger erhält für die Übergabe aller in ihrem Besitz befindlicher Aktienpakete und Schuldforderungen langfristige Obligationen, die, wenn auch nicht in voller Höhe, vom Polnischen Schatz garantiert sind.

*

Mit dem Übergang der nun völlig vereinigten beiden oberschlesischen Industriegesellschaften des Eisens, der Kohle und des Zinks an eine polnische Holdings-Gesellschaft (Spółka Gestyna) geht vor allem die so viel umstrittene Zeit der Geschäftsaufsicht über die Interessengemeinschaft vorüber. Wurden in den Bezirken der Wirksamkeit der J. G. früher „die Deutschen“ gescholten, deren Einfluß nach der völligen Nationalisierung des Beamtenkörpers doch überhaupt nicht mehr nachweisbar war, es sei denn, daß sie eben als unbefriedigte Gläubiger dastanden, so galt die öffentliche Kritik danach der Geschäftsaufsicht. Die Befriedigung auch der polnischen Lieferanten und Gläubiger wurde zu ihrer Zeit immer wieder bemängelt, die Bezahlung der Gehälter und Löhne war durchaus schwankend und ganz schlimm und heute noch nicht geklärt (was allerdings erst im Zuge langwieriger Prozesse erfolgen kann) wurde es mit der Bezahlung der vielen Pensionäre, die zum größten Teil Zwangspensionäre sind.

Nach der Darstellung, die nun, da die Zwangsverwaltung zu Ende geht, der Gutachter Hupert vor der Handelsabteilung des Kattowitzer Burggerichts gab, waren die Verhältnisse zur Zeit der Übernahme in die Geschäftsaufsicht überaus betrübend. Knappen Betriebsmitteln standen nicht weniger als 14 Millionen Złoty ausgeklagte und durch Pfand gesicherte Forderungen auf die Ergebnisse künftiger Betriebseinnahmen gegenüber. Das schlimmste wurde durch einen 7 Millionen-Kredit der Landeswirtschaftsbank (B. G. K.) und kurzfristige Kredite von Privatbanken verhindert. Im Ergebnis der 28 Monate währenden Geschäftsaufsicht wurde folgendes erzielt: Als die Geschäftsaufsicht am 29. März 1934 in Kraft trat, betrug die Verschuldung 168 Millionen Złoty, wozu für Verbindlichkeiten an Lieferanten und an Steuerschulden noch 37 Millionen Złoty kamen. Nach dem Abschluß vom 1. Juli 1936 ist die Verschuldung auf 147 Millionen Złoty zurückgegangen, während die Schulden an Lieferanten und die Steuerschulden auf 75 Millionen Złoty angestiegen sind. In der Gesamtsumme sind die Verbindlichkeiten also um 17 Millionen Złoty angestiegen.

Der Gutachter Hupert führte hierzu jedoch aus, daß die Erhöhung der Schulden in der Position für Lieferanten und für Steuern auf Steuererhöhungen für die Jahre 1929 bis 1931, also vor der Zeit der Geschäftsaufsicht, zurückzuführen sei, während es während dieser Zeit möglich wurde, die übrigen Verbindlichkeiten trotz der schwierigen Lage im In- und Ausland um 12 v. H. herabzusetzen.

*

Die neue polnische Gesellschaft wird in ihre Arbeit unter wesentlich günstigeren Bedingungen eintreten können. Nach den zur Beschlußfassung durch das Kattowitzer Burggericht vorbereiteten Verträgen erliegen die mehr als 1000 Złoty umfassenden Einzelforderungen nämlich durchweg einer Herabsetzung um 60 v. H. Nur die bis zu 1000 Złoty betragenden Einzelforderungen sollen zu vollen 100 v. H. befriedigt werden. Dasselbe gilt von den Einzahlungen der Arbeiter der Kattowitzer A. G. in die Werkssparkasse dieser Gesellschaft.

Die Abstimmung über diese Vorschläge ergab die fast einstimmige Annahme. Von den Gläubigern der Katowitzer A. G. wurde die Zustimmung für 56 504 000 Złoty = 96,7 v. H. und von den Gläubigern der Vereinigten Königs- und Laurahütte für 35 187 000 Złoty = 97,0 v. H. der Schuldforderungen erteilt. Hiermit darf das epochale Werk der Nationalisierung der J. G. als beendet angesehen werden. Über die Bedeutung dieses Vorganges für den Staat haben wir das Notwendige bereits gesagt. Die Polnische Holdings-Gesellschaft (Spółka Gestyna), deren Wirksamkeit für zwei Jahre vorgesehen ist, verfügt über ein Kapital von einer Milliarde Złoty aus staatlichen Mitteln, nämlich dem Schlesischen Schatz, dem Staatsschatz und der Landeswirtschaftsbank (B. G. K.). Ihre Hauptaufgabe ist die Regelung der Obligationsangelegenheit, d. h. die Übernahme des deutschen Aktienpakets und die Befriedigung der reichsdeutschen Gläubiger.

Den Vorstand der Holdings-Gesellschaft bilden der oberschlesische Generaldirektor Przedpecki, Direktor Peche vom Ministerium für Handel und Industrie und Direktor Garbusinski von der Landeswirtschaftsbank.

Die Interessengemeinschaft der Vereinigten Königs- und Laurahütte und der Kattowitzer A. G. wird in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Ehe dem soweit ist, wird aber noch geraume Zeit vergehen. Wenn die Übernahme auch in der Praxis bereits erfolgt ist, so muß doch erst die Konversion der Schulden durch die Übertragung der Obligationen, also die typische Form der modernen Sanierung, erfolgen und ebenso die kleinen Schulden geregelt werden, die, wie bereits mitgeteilt, binnen zwei Jahren getilgt werden sollen.

In zwei Jahren also wird die neue und damit größte aller Industriegesellschaften nicht nur Oberschlesiens, sondern Polens überhaupt, fertig dastehen, inzwischen aber schon unter Bedingungen arbeiten können, die infolge des außerordentlichen Verständnisses der deutschen Gläubiger für die Forderungen der Zeit mit den Bedingungen, unter denen die Mammutwerke bisher arbeiten mußten, gar nicht zu vergleichen sind.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 21. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 20. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,70, 89,88 — 89,52, Belgrad —, Berlin —.—, 213,98, — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —.— — —,—, Holland 361,00, 361,72 — 360,28, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 119,74 — 119,16, London 26,76, 26,83 — 26,69, Newyork 5,31½, 5,32¾ — 5,30¼, Oslo —,—, 134,78 — 134,12, Paris 34,99½, 35,06½ — 34,92½, Prag 21,96, 22,00 — 21,92, Riga —, Sofia — Stockholm 137,95, 138,28 — 137,62, Schweiz 173,25, 173,59 — 172,91, Helsingfors —,—, 11,82 — 11,76, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 20. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,52—12,55, Holland 168,90—169,24, Norwegen 62,92 bis 63,04, Schweden 64,55—64,67, Belgien 41,99—42,07, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,375—16,415, Schweiz 81,05—81,21, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29½ Zł., dto. kleine 5,28½ Zł., Kanada —.— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,68 Zł., 100 Schweizer Frank 172,80 Zł., 100 französische Frank 34,91 Zł., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 360,00 Zł., belgisch Belgas 89,45 Zł., ital. Lire 34,50 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.50—21.75	Leinsamen	—.—
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	47.00—51.00
Roggen, neu, gej., tr.	14.75—15.00	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	—.—	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	17.00—17.25	Seradella	—.—
Wintergerste	15.75—16.25	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.25—14.00	Inkernatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	23.25—23.50	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I 0-50%	22.75—23.00	Senf	—.—
" 0-65%	21.75—22.25	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Roggenmehl II 50-65%	16.50—17.50	Folgererbsen	21.00—23.00
Rogg.-Nachm. 65%	15.00—16.00	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	35.75—37.50	Peluschken	—.—
" A 0-45%	35.00—35.50	Wicken	—.—
" B 0-55%	34.00—34.50	Weizenstroh, lose	1.65—1.90
" C 0-60%	33.50—34.00	Weizenstroh, gepr.	2.15—2.40
" D 0-65%	32.50—33.00	Roggenstroh, lose	1.75—2.00
" II A 20-55%	31.75—32.00	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
" B 20-65%	31.25—31.75	Haferstroh, lose	2.00—2.25
" D 45-65%	28.75—29.25	Haferstroh, gepreßt	2.50—2.75
" F 55-65%	24.50—25.00	Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
" G 60-65%	22.50—23.00	Gerstenstroh, gepr.	2.15—2.40
" III A 65-70%	21.00—21.50	Heu, lose	4.50—5.00
B 70-75%	19.00—19.50	Heu, gepreßt	5.00—5.50
Roggenkleie	10.00—10.50	Netzeheu lose	5.50—6.00
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Netzeheu, gepreßt	6.50—7.00
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Leinkuchen	17.25—17.50
Gerstenkleie	11.25—12.50	Rapskuchen	13.50—13.75
Winterraps	33.50—34.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
		Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3367 to, davon 803 to Roggen, 314 to Weizen, 874 to Gerste, 137 to Hafer.

Warschau, 20. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 21,50—22,00, Sammelweizen 21,00—21,50, Roggen I 14,00—14,25, Roggen II 13,75—14,00, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14,00—14,50, Braugerste 18,50—19,50, Mahlgerste 16,75—17,00, Grützgerste 16,00—16,25, Speisefelderbsen 17,00 bis 18,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 11,50—12,00 gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 34,00—35,00, Winterrübsen 34,00—35,00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee 80—90, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 100—120, blauer Mohn —,—, Weizenmehl I A 0-20% 36,00—38,00, A 0-45% 34,00—36,00, B 0-55% 33,00—34,00, C 0-60% 32,00—33,00, D 0-65% 31,00—32,00, II A 20-55% 30,00—31,00, B 20-65% 28,00—30,00, D 45-65% 25,00—26,00, F 55-65% 24,00—25,00, G 60-65% 23,00—24,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 11,00—11,50, mittelgr. 10,00—10,50, fein 10,00—10,50, Roggenkleie 9,00—9,50, Leinkuchen 16,50 bis 17,00, Rapskuchen 13,00—13,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 3646 to, davon 1247 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 21. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	70 to	15.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	15.10	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	21.00—21.50	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	19.00—20.00	Winterraps	32.00—34.00
b) Einheitsgerste	17.75—18.75	Rübsen	33.00—35.00
c) Sammelg. 112-113 P.	17.50—17.75	blauer Mohn	53.00—56.00
d) " 108-110 P.	16.75—17.25	Senf	30.00—32.00
Hafer	13.25—14.25	Leinsamen	29.00—31.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Peluschken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Wicken	—.—
" I 0-65%	22.00—22.50	Seradella	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl 0-95%	18.25—19.00	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
" über 65%	17.25—18.25	Folgererbsen	21.00—23.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	35.25—37.25	blaue Lupinen	—.—
Weizenm. I A 0-45%	34.25—35.25	gelbe Lupinen	—.—
" I B 0-55%	33.50—34.50	Gelbklee, enthülst	—.—
" I C 0-60%	32.75—33.75	Weißklee	—.—
" I D 0-65%	31.75—32.75	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" II A 20-55%	29.75—30.75	Rotklee, unger.	—.—
" II B 20-65%	29.25—30.25	Rotklee, gereinigt	—.—
" II C 45-55%	28.25—29.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II D 45-65%	27.50—28.50	engl. Raygras	—.—
" II E 55-60%	26.25—27.25	Kartoffelflocken	14.50—15.25
" II F 55-65%	23.25—23.75	Leinkuchen	17.50—18.00
" II G 60-65%	22.25—22.75	Rapskuchen	14.00—14.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	25.25—25.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Roggenkleie	10.75—11.00	Kokoskuchen	—.—
Weizenkleie, fein	10.75—11.25	Sojaschrot	—.—
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	2.50—3.00
		Netzeheu, lose	5.50—6.00

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—
Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Hafer schwächer. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	508 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	25 to
Weizen	258 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	30 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	44 to
a) Einheitsgerste	100 to	blauer Mohn	16 to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
c) Sammel- "	645 to	Gerstenkleie	— to	Buchweizen	— to
Roggenmehl	79 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	77 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	55 to	Mais	— to	Rübsen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinkuchen	— to
Folger-Erbsen	15 to	Rapskuchen	— to	Leinschrot	17 to
Roggenkleie	127 to	Leinsamen	5 to	Gemenge	
Weizenkleie	60 to	Pferdebohnen	— to		

Gesamtangebot 1332 to.